

Fachvereinbarung – Geschichte

Stand: 23.02.2024

Inhalt

Grundsätze.....	4
Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	4
Lehr- und Lernmittel.....	7
Leistungsbewertung/Hausaufgaben.....	7
Korrekturzeichen	13
Förderung	16
Spezielle Regelungen für die Sekundarstufe I	17
Schulinterner Lehrplan.....	17
Spezielle Regelungen für Sekundarstufe II	39
Leistungsbewertung:	39
Anzahl und Dauer der Klausuren (ab dem Schuljahr 2020/21)	39
Schulinterner Lehrplan.....	39
Facharbeit:.....	65
Außerunterrichtliche Exkursionen.....	65
Wettbewerbe.....	65
Weitere Fachvereinbarungen.....	66
Archivpartnerschaft.....	66
Fächerverbindende und fächerübergreifende Lernziele	67
Digitalisierung.....	67
Gender	67
Anti-Rassismus-Arbeit.....	68

Grundsätze

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage der Schule

Das städtische Otto-Hahn-Gymnasium gehört zur Kreisstadt Bergisch-Gladbach und liegt im Stadtteil Bensberg. Die Umgebung der Schule ist für den Großraum Köln verhältnismäßig ländlich geprägt, jedoch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut an die umliegenden Städte und Gemeinden angebunden. Die Stadtbibliothek, das Archiv sowie zahlreiche Museen bieten ein abwechslungsreiches Kulturprogramm und außerschulischen Raum für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf. Die schuleigene Bibliothek teilt sich das Gymnasium mit der ebenfalls im Schulkomplex befindlichen Realschule. Als Mint-Schule hat das Otto-Hahn-Gymnasium einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt und hebt sich dadurch von den anderen Bergisch-Gladbacher Gymnasien ab. Ein weiterer Schwerpunkt liegt im musikalischen Bereich. Die Schule wird von ca. 1000 Schülerinnen und Schülern besucht, von denen sich über 300 in der gymnasialen Oberstufe befinden.

Aufgaben des Faches bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Erziehungsziele der Schule und des Schulprogramms

Das Fach Geschichte wird am Otto-Hahn-Gymnasium, bereits von der Klassenstufe 6 durchgehend unterrichtet. In der Oberstufe wird von der EF bis zur Q 2 das Fach Geschichte im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld angeboten.

Das Schulprogramm sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler eine konsequente methodische Schulung erhalten sollen, sowohl in fachspezifischer Hinsicht als auch fachunspezifisch. Hier leistet das Fach Geschichte mit seinem traditionell sehr entwickeltem Methodenbewusstsein einen umfangreichen Beitrag. Die Analyse von Medienprodukten aller Art (Texten, Bildern, Filmen, Nachrichten, öffentlichen Inszenierungen) versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, auch außerhalb des Unterrichts und des direkten fachlichen Bezuges kritische Distanz zu den Einflüssen der Medien zu wahren. Der Umgang mit (oft fremdartigen) Texten fördert ihre Lesekompetenz, die Notwendigkeit, eigene Narrationen zu verfassen, schult sie in ihrer Ausdrucksfähigkeit und Sprachkompetenz; die ständige Herausforderung durch die Frage nach einer historischen „Wahrheit“ zeigt ihnen die Grenzen, des eigenen Erkenntnis- und Urteilsvermögens.

Die Fächer Erdkunde, Wirtschaft-Politik und Geschichte leisten einen gemeinsamen Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen, die das Verstehen der Wirklichkeit sowie gesellschaftlich wirksamer Strukturen und Prozesse ermöglichen und die Mitwirkung in demokratisch verfassten Gemeinwesen unterstützen sollen. Gemeinsam befassen sie sich mit den Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Denkens und Handelns im Hinblick auf die jeweiligen individuellen, gesellschaftlichen, zeit- und raumbezogenen Voraussetzungen, Bedingungen und Auswirkungen. Durch die Vermittlung gesellschaftswissenschaftlich relevanter Erkenntnis- und Verfahrensweisen leisten sie einen

Beitrag zum Aufbau eines Orientierungs-, Deutungs-, Kultur- und Weltwissens. Dies fördert die Entwicklung einer eigenen Identität sowie die Fähigkeit zur selbstständigen Urteilsbildung und schafft damit die Grundlage für das Wahrnehmen eigener Lebenschancen sowie für eine reflektierte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten.

Die Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern zu Beginn des 21. Jahrhunderts ist geprägt von einer Vielzahl sich gegenseitig durchdringender und dabei verschärfender politischer, gesellschaftlicher, ökonomischer, ökologischer und technischer Veränderungsprozesse, deren Ursachen teils eine lange Vorgeschichte aufweisen und deren Folgen und künftige Entwicklungslinien nicht absehbar sind. Ausgehend von ihrer Lebenswirklichkeit und den sich daraus ergebenden Schlüsselproblemen unserer Gesellschaft in ihrer europäischen und globalen Verflechtung sollen die Erkenntnisse der Lernenden einen wesentlichen Beitrag zur Orientierung und Lebensbewältigung leisten.

Zentrale Aufgabe des Geschichtsunterrichts ist die Anbahnung und Entwicklung eines **reflektierten Geschichtsbewusstseins**, das die drei Zeitebenen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft so miteinander in Verbindung setzt, dass junge Menschen historisch denken lernen und dabei sukzessive zu differenzierten historisch-politischen Urteilen gelangen. Das Geschichtsbewusstsein ist dann als reflektiert zu bezeichnen, wenn Schülerinnen und Schüler sich des Konstruktionscharakters von Geschichte, ihrer Standortgebundenheit und Perspektivität bewusst sind. Geschichtsbewusstsein verlangt von ihnen, eigene Deutungsmuster zu überprüfen und ggf. zu verändern, und steht somit gegen verfestigte Geschichtsbilder und „Identitätslosigkeit“. Es leitet zu einem aktiven demokratischen Umgang mit konkurrierenden Identitäten an.

Die Schülerinnen und Schüler erleben im Geschichtsunterricht durch die systematische Analyse von historischen Bezügen und Prozessen anschaulich die Zusammenhänge zwischen gestern, heute und morgen. Indem sie die historischen Wurzeln der Gegenwart wahrnehmen und dabei hinterfragen, wie ihre Lebenswelt entstanden ist, lernen sie, sich in der Gegenwart zu orientieren sowie Perspektiven und Wertmaßstäbe für die Gestaltung ihrer Zukunft zu gewinnen. Fachlich geht es dabei im Kern um die exemplarisch an historischen Gegenständen zu gewinnende Erkenntnis, dass das gesamte Umfeld des Menschen vom Nahbereich bis hin zu den großen Systemen von internationalen Organisationen, Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur in komplexen historischen Prozessen entstanden ist und ständigem Wandel unterliegt.

Die Lernenden erkennen die Faktoren und Wirkungszusammenhänge, die zum Verständnis und zur Erklärung von Gegenwartsphänomenen erforderlich sind, und erfassen so das Gewordensein der gegenwärtigen Welt. Gleichwohl müssen zur Vermeidung unhistorischer Linearitätsnarrative ebenso die der Vergangenheit stets innewohnenden Kontingenzen aufgezeigt werden. So verschafft das Fach Geschichte auch Einsichten in jene Existenzformen und Denkvorstellungen früherer Epochen oder anderer Kulturen, welche nicht unmittelbar mit unserer Gegenwart verbunden sind oder in der Vergangenheit Teil einer kontingenten Zukunft waren. Die reflektierte Auseinandersetzung mit Alterität bewirkt in Kenntnis der Alternativen zum „Hier und Jetzt“ eine kritische Distanz, somit die Einsicht in die historische Gebundenheit des eigenen Standortes

und den Gewinn neuer Handlungsperspektiven. Das Fach Geschichte schafft personale und soziale Orientierung für die Schülerinnen und Schüler und befähigt sie, auch unter Einbeziehung außerschulischer Lernorte und digitaler Angebote, zur kompetenten Teilhabe am gesellschaftlichen Umgang mit Geschichte, an der Geschichts- und Erinnerungskultur sowie zur aktiven Mitwirkung und Mitgestaltung unseres demokratischen Gemeinwesens.

Konstitutiv für historisches Denken sind einerseits die Formulierung historischer Fragen, die Ermittlung und (Re-)Konstruktion von Vergangenem und das Verfassen eigener Narrationen. Zu historischem Denken gehört auch die Dekonstruktion vorhandener historischer Orientierungsangebote, also in Narrationen enthaltener Deutungen und Beschreibungen, wie sie den Schülerinnen und Schülern in den Angeboten der Geschichtskultur entgegentreten. Historisches Denken ist geprägt durch Multiperspektivität und die Beachtung historischer Qualitätskriterien (Triftigkeit historischer Narrationen), die den fachlichen Anspruch der jeweils erzählten Geschichte sichern.

Durch die reflektierte Auseinandersetzung mit historischen Ereignissen, Personen, Prozessen und Strukturen gewinnen die Schülerinnen und Schüler Einsichten in die Komplexität geschichtlicher Prozesse, in Dauer und Wandel, in Gleichzeitigkeit und Ungleichzeitigkeit, in Beharrung, aber auch Veränderbarkeit von Ordnungen mit ihren Chancen und Risiken, in das wechselseitige Bedingungsverhältnis von Person und Struktur. Insbesondere der Geschichtsunterricht bietet aufgrund seiner zeitlichen Expertise Chancen, Entscheidungen von Handelnden in der Vergangenheit sowie deren Handlungsspielräume und -alternativen in objektivierbarer Form zu analysieren. Konkret bedeutet dies, politische, soziale, ökonomische und ökologische Folgen des Agierens von menschlichen Gruppen, Gesellschaften, Staatsgebilden sowie Individuen auch in global-historischer Perspektive zu reflektieren.

Gemäß dem Bildungsauftrag des Gymnasiums leistet das Fach Geschichte einen Beitrag dazu, den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln und sie entsprechend ihren Leistungen und Neigungen zu befähigen, nach Maßgabe der Abschlüsse in der Sekundarstufe II ihren Bildungsweg an einer Hochschule oder in berufsqualifizierenden Bildungsgängen fortzusetzen.

Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht im Fach Geschichte die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht, hierzu zählen u.a.

- Menschenrechtsbildung,
- Werteerziehung,
- politische Bildung und Demokratieerziehung,
- Bildung für die digitale Welt und Medienbildung,
- Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- geschlechtersensible Bildung,
- kulturelle und interkulturelle Bildung.

Sprache ist ein notwendiges Hilfsmittel bei der Entwicklung von Kompetenzen und besitzt deshalb für den Erwerb eines reflektierten Geschichtsbewusstseins eine besondere Bedeutung. Kognitive Prozesse des Erwerbs von Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz sind ebenso sprachlich vermittelt wie der kommunikative Austausch darüber und die Präsentation von Lernergebnissen. In der aktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten, Prozessen und Ideen erweitert sich der vorhandene Wortschatz, und es entwickelt sich ein zunehmend differenzierter und bewusster Einsatz von Sprache. Dadurch entstehen Möglichkeiten, Konzepte sowie eigene Wahrnehmungen, Gedanken und Interessen angemessen darzustellen.

Die interdisziplinäre Verknüpfung von Schritten einer kumulativen Kompetenzentwicklung, inhaltliche Kooperationen mit anderen Fächern und Lernbereichen sowie außerschulisches Lernen und Kooperationen mit außerschulischen Partnern können sowohl zum Erreichen und zur Vertiefung der jeweils fachlichen Ziele als auch zur Erfüllung übergreifender Aufgaben beitragen.

Im bilingualen Unterricht werden neben den sachfachbezogenen Kompetenzen fachsprachliche und fachmethodische Kompetenzen auch in der Partnersprache sowie interkulturelle Kompetenzen verstärkt entwickelt. Im Rahmen der in diesem Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzerwartungen können ggf. inhaltliche Bezüge zu den Kulturen der jeweiligen Partnersprache hergestellt werden.

Der vorliegende Kernlehrplan ist so gestaltet, dass er Freiräume für Vertiefung, schuleigene Projekte und aktuelle Entwicklungen lässt. Die Umsetzung der verbindlichen curricularen Vorgaben in schuleigene Vorgaben liegt in der Gestaltungsfreiheit – und Gestaltungspflicht – der Fachkonferenzen sowie der pädagogischen Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer. Damit ist der Rahmen geschaffen, gezielt Kompetenzen und Interessen der Schülerinnen und Schüler aufzugreifen und zu fördern bzw. Ergänzungen der jeweiligen Schule in sinnvoller Erweiterung der Kompetenzen und Inhalte zu ermöglichen.

Lehr- und Lernmittel

Zeiten und Menschen (Schöningh-Verlag) NRW (Klassen 6-10, EF sowie Qualifikationsphase)

Leistungsbewertung/Hausaufgaben

Orientierung an Kernkompetenzen

Die FK Geschichte des OHG orientiert sich bei der Leistungsbewertung an den im Kernlehrplan G 9 2019 vorgegebenen Kompetenzen:

Die Entwicklung des für das Fach Geschichte angestrebten reflektierten Geschichtsbewusstseins erfolgt durch die Vermittlung grundlegender fachlicher Prozesse, die den untereinander vernetzten Kompetenzbereichen zugeordnet werden können.

Kompetenzbereiche

Sachkompetenz wird in der Auseinandersetzung mit Inhalten erworben und meint die Herausbildung von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die historisches Denken anbahnen, begleiten und strukturieren. Sie erschöpft sich nicht in der Verfügbarkeit von Sach- und Faktenwissen, sondern umfasst darüber hinaus den reflektierten Umgang mit Zeitvorstellungen und Datierungssystemen, historischen Epochen, Prozessen, Kategorien und Begriffen sowie die Fähigkeit und Bereitschaft die Individualität historischer Zusammenhänge wahrzunehmen. Dabei bezieht sie sich auf die Bereiche der Politik-, Wirtschafts-, Sozial-, Kultur-, Umwelt- und Geschlechtergeschichte.

Der Kern der Sachkompetenz besteht darin, vergangene Gegebenheiten, Entwicklungen und Lebensgeschichten aus Quellen und Darstellungen wahrzunehmen, synchrone Zusammenhänge und diachrone Entwicklungen darzustellen sowie vorhandene Kontextualisierungen, Deutungen und Beschreibungen hinsichtlich ihrer Voraussetzungen und Absichten zu hinterfragen.

Grundlage hierfür ist der zunehmend sicherere Umgang mit solchen fachspezifischen Kategorien und Begriffen, mit deren Hilfe die Domäne des Historischen strukturiert und erschlossen wird. Die Fähigkeiten in Bezug auf erkenntnistheoretische kategoriale Voraussetzungen (Zeit und Raum), inhaltliche abstrahierende Konstituenten (wie Fachbegriffe, Plausibilität) und das subjektbezogene Geschichtsbewusstsein (Identitätsbildung) sind nicht exakt einem bestimmten Lernalter zuzuordnen, sondern fließend.

Methodenkompetenz im Fach Geschichte meint die Verfügbarkeit über diejenigen fachspezifischen Verfahrensweisen, die notwendig sind, um zielgerichtet Informationen zu beschaffen, historische Verläufe und Strukturen zu analysieren, Zusammenhänge zu erklären und darzustellen sowie mit konkurrierenden Deutungen aufgabengeleitet und altersgerecht umzugehen. Fundament dieser Arbeit ist die Beschäftigung mit Quellen und Darstellungen. Schwerpunkte der Methodenkompetenz sind die Wahrnehmung der Perspektivität und Interessengebundenheit von analogen bzw. digitalen Quellen und Darstellungen sowie die Fähigkeit, verschiedene Arten von Gattungen nach ihrem Quellen- bzw. Aussagewert unterscheiden zu können. Schließlich verlangt jede Gattung von Quelle oder Darstellung einschließlich der verwendeten Medien spezifische Methoden zu ihrer Erschließung und Deutung.

Zur Methodenkompetenz gehört ebenfalls die Fähigkeit, historische Sachverhalte eigenständig, adressatengerecht und (fach-)sprachlich anhand vorhandener Fragestellungen unter Beachtung vor allem temporaler und kausaler Beziehungen korrekt darzustellen, in eigene Narrationen zu überführen und zu präsentieren.

Urteilskompetenz lässt sich in die Befähigung zum Formulieren und argumentativen Vertreten von Sachurteilen und Werturteilen unterteilen.

Sachurteile basieren auf der Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Ereignisse und Zusammenhänge. Zunehmend komplexer finden dabei Perspektiven, Zeitebenen, Kategorien und Dimensionen historischer Erfahrungen Berücksichtigung. Als Beurteilungsmaßstäbe werden die Normen und Werte sowie die Handlungsspielräume der Menschen herangezogen, die in den betrachteten Zeiten und Räumen gelebt haben.

Kriterien für Sachurteile sind vor allem sachliche Angemessenheit, innere Stimmigkeit und ausreichende Triftigkeit von Argumenten.

Bei Werturteilen werden darüber hinaus auf den Normen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung basierende gegenwärtige Wertvorstellungen mitberücksichtigt, auf historische Sachverhalte angewendet und offengelegt. Reflektiert ist das Werturteil, wenn dabei die eigenen Maßstäbe überdacht und deren Zeitbedingtheit in Rechnung gestellt werden.

Die Befähigung zur Identifizierung und Einnahme unterschiedlicher Perspektiven ist Bestandteil von Urteilskompetenz.

Der Kompetenzbereich **Handlungskompetenz** umfasst Kompetenzen, die erforderlich sind, um Prozesse und Ergebnisse historischen Denkens lebensweltlich wirksam werden zu lassen. Dabei geht es also um die reflektierte Teilhabe an der Geschichts- und Erinnerungskultur. Dies geschieht, wenn ein bestehendes Geschichtsbild auf der Basis gewonnener Erkenntnisse erweitert oder verändert und im Hinblick auf gegenwärtige und zukünftige bzw. individuelle und gesellschaftliche Entwicklungen nutzbar gemacht wird.

Zur Handlungskompetenz gehört also die Fähigkeit, das eigene Geschichtsbewusstsein zu reflektieren. Dabei hinterfragen die Schülerinnen und Schüler ihre Vorstellungen von sich selbst, von anderen Menschen und von der Welt, in der sie gegenwärtig leben und für deren Zukunft sie Orientierungsangebote erhalten und Handlungsdispositionen entwickeln. Ein so verstandenes Handeln findet sowohl im Unterricht, in der Schule, in der außerschulischen Öffentlichkeit als auch in digitalen Medien statt, wenn Schülerinnen und Schüler die erworbenen Sach-, Methoden- und Urteilskompetenzen verwenden können, um an historischen Deutungsprozessen und Kontroversen teilzunehmen.

Mündliche Leistungen, die die Sachkompetenz überprüfen:

Jgst. 6

z.B. Epochennamen kennen, Nahrungsbeschaffung in Alt- und Jungsteinzeit unterscheiden, Merkmale des alten Ägypten vortragen können, wichtige Ereignisse, deren zeitliche Einordnung, Begriffe und Wörter zuordnen und definieren, sprachliche Wendungen erklären, Zusammenhänge erstellen: eine Quelle einordnen

Jgst 8

z.B Wichtige Kenntnisse über die Begegnung unterschiedlicher Kulturen, Zusammenhänge herstellen und Begriffe zuordnen

Jgst 9

z.B. wichtige Fakten und Zusammenhänge kennen, wichtige Ereignisse zeitlich einordnen, wichtige Personen und Begriffe in Beziehung setzen

Mündliche Leistungen, die die Methodenkompetenz überprüfen:

Jgst. 6

z.B. eine Strukturskizze gestalten, ein Bild und eine Textquelle auswerten, ein Symbol entschlüsseln, eine Karte auswerten, Textquellen vergleichend auswerten, eine Geschichte schreiben, ein Gemälde untersuchen, eine Quelle in den historischen Zusammenhang einordnen

Jgst. 8

z.B. ein Lied als historische Quelle nutzen, eine Karikatur untersuchen, ein Foto auswerten, eine Internetrecherche durchführen

Jgst. 9

z.B. Foto als Propagandamittel erkennen, historische Spielfilme auswerten, politische Plakate analysieren, das Aussehen öffentlicher Gebäude als Botschaft entschlüsseln, eine Statistik interpretieren

Mündliche Leistungen, die die Urteilskompetenz überprüfen:

Jgst. 6

z.B. in einem Gespräch argumentieren: die Lebensweise der Bauern und Viehzüchter, einen Forschungsbericht schreiben: die Religion der alten Ägypter, unterschiedliche Perspektiven einnehmen: für seinen Glauben einstehen, Lösungen überarbeiten und ergänzen: Rechte in der mittelalterlichen Stadt

Jgst 8

z.B. einen Ausspruch beurteilen: der Umgang der Entdecker mit den Eingeborenen, Gegenwartsbezüge herstellen, einen Kurzvortrag halten: ein Urteil abgeben

Jgst 9

z.B. Argumente analysieren, zwei Standpunkte diskutieren. Wie soll die Europäische Union regiert werden?

Mündliche Leistungen, die die Handlungskompetenz überprüfen:

Jgst. 6

z.B. ein Rollenspiel durchführen: einen Antrag im römischen Senat stellen

Jgst. 8

z.B. ein Streitgespräch führen: die Reformation, ein Interview erfinden: Ludwig der XIV

Jgst. 9

z.B. ein historisches Tribunal führen: die Diktatur Stalins kontrovers diskutieren und Ergebnisse der Debatte präsentieren, ein Rollenspiel durchführen: die Welt nach dem Kalten Krieg

Aufgabenformen

Die oben genannten Kompetenzen können durch die folgenden Formen der sonstigen Mitarbeit überprüft werden:

- 1) Beteiligung am Unterrichtsgespräch (Qualität und Quantität der Unterrichtsbeiträge)
- 2) Heftführung
- 3) Kurze, schriftliche Übungen
- 4) Rollenspiele
- 5) Gruppenarbeiten und Präsentationen
- 6) Referate

Transparenz der Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines Schuljahres transparent gemacht.

Hausaufgabenkonzept - Otto-Hahn-Gymnasium – (Geschichte)

Ziele von Hausaufgaben:

- Ergänzung des Unterrichts
- Unterstützung des Lernprozesses
- sie sind auf die Übung, Anwendung und Sicherung im Unterricht erworbener Kenntnisse, Fertigkeiten und fachspezifische Fähigkeiten ausgerichtet. Dazu gehört z.B. das Anfertigen von Referaten, Präsentationen, das Führen von Ordnern usw.
- sie dienen der Vorbereitung bestimmter Unterrichtsschritte und Unterrichtsabschnitte
- sie dienen der Förderung der selbständigen Auseinandersetzung mit Unterrichtsgegenständen und frei gewählten Themen

Hausaufgaben an allgemein bildenden Schulen (RdErl.d.MK vom 16. 12. 2004)

Mit den Hausaufgaben sind alle Aufgaben gemeint, die von Schülerinnen und Schülern selbständig außerhalb der Schule und außerhalb des durch die Lehrerinnen und Lehrer geplanten Unterricht bearbeitet und erledigt werden sollen. Dazu gehören:

terminierte Pflichtaufgaben (die bis zu einem bestimmten Termin erledigt werden müssen), laufende Aufgaben, die unbefristet gestellt werden

Aufgaben, die hinsichtlich der Aufgabenstellung in der Eigenverantwortung der Schüler liegen und nicht kontrolliert werden können (z.B. das Nachschlagen unbekannter Begriffe, geographischer Orte usw.)

Rechtliche Vorgaben

- Hausaufgaben müssen aus dem Unterricht erwachsen
- Hausaufgaben müssen in den Unterricht eingebunden sein
- Hausaufgaben sind so zu konzipieren, dass sie von den Schülern selbständig erledigt werden können
- für die Vorbereitung und Besprechung ist eine angemessene Zeit im Unterricht vorzusehen

Hausaufgaben dürfen nicht mit Noten bewertet werden. Die gezeigten Schülerleistungen sollen jedoch angemessen gewürdigt werden, d.h. dem Schüler ist z.B. Auskunft über die Qualität der Hausaufgabe zu geben. Auch wenn die Hausaufgaben nicht benotet werden dürfen, können sie dem Lehrer Auskunft über die Lernentwicklung des Schülers geben. Diese Unterrichtsbeobachtungen sind laut Erlass „Zeugnisse an allgemein bildenden Schulen“ mit Grundlage für die Leistungsbewertung: „Die in den Zeugnissen festgehaltenen Bewertungen erfolgen auf der Grundlage von Beobachtungen im Unterricht sowie von mündlichen, schriftlichen und anderen fachspezifischen Lernkontrollen.“ Dadurch fließen auch Hausaufgaben mit in die Bewertung von Schülerleistungen ein, da sie dem Lehrer im Unterricht Auskunft darüber geben, wie weit die durch die Kerncurricula vorgegebenen erwarteten Kompetenzen schon erreicht sind

Beispiel 1: Ein Schüler, der wiederholt seine Hausaufgaben vergisst, ist unter Umständen nicht in der Lage, am Unterricht sowohl mündlich als auch schriftlich erfolgreich teilzunehmen (Erfolg im Sinne der vorgegebenen erwarteten Kompetenzen).

Beispiel 2: Ein Schüler, der nicht in der Lage ist, trotz der im Unterricht erarbeiteten Vorgaben zur Erstellung eines Referats den vorgegebenen Kriterien zu entsprechen, weist nicht die geforderten fachspezifischen Fertigkeiten auf.

Das Alter und die Belastung der Schüler ist bei der Stellung der Hausaufgaben zu berücksichtigen. Der Richtwert für den maximalen Zeitaufwand am Nachmittag beträgt im Sekundarbereich I ein bis zwei Stunden. Daraus folgt, dass zwischen den Fachlehrern Absprachen zu treffen sind, wenn die Menge der Hausaufgaben das normale Maß überschreitet.

Beispiel: Überschreitet die Menge der Hausaufgaben in den Fächern Deutsch, Englisch Mathematik und Französisch eine Zeitspanne von 20 Minuten pro Tag, so ist Rücksprache mit den anderen Kernfachlehrern zu nehmen, die an diesem Tag in der Klasse unterrichten. In den Kurzfächern ist die Menge der Hausaufgaben auf unter 20 Minuten zu kalkulieren.

Es können im Sekundarbereich I von Freitag auf den folgenden Montag Hausaufgaben gestellt werden. Verpflichtende Hausaufgaben über Ferienzeiten sind nicht zulässig.

Maßnahmen zur Umsetzung des Hausaufgabenkonzepts

- Die Eltern werden auf dem ersten Elternabend Klasse 6 über das Hausaufgabenkonzept informiert (danach anlassbezogene Information).
- Die Schüler führen ein Hausaufgabenheft.
- Die Eltern werden von den jeweiligen Fachlehrer schriftlich oder telefonisch informiert, wenn Hausaufgaben wiederholt nicht gemacht werden (der jeweilige Lehrer entscheidet über den Zeitpunkt der Information in eigener Verantwortung).
- Führt das Nichtanfertigen von Hausaufgaben dazu, dass die mit den Hausaufgaben verbundenen Ziele nicht erreicht werden, erhält der Schüler/die Schülerin Gelegenheit, in zusätzlichen Unterrichtsstunden (in der Regel nachmittags, nach Absprache mit den Eltern), das Versäumte nachzuholen.

Evaluation des Hausaufgabenkonzepts

Das Hausaufgabenkonzept wird regelmäßig (in der Regel am Anfang eines jeden Schuljahres) evaluiert. Sollten pädagogische Notwendigkeiten eine Änderung des Konzeptes im Verlauf eines Schuljahres erforderlich machen, so ist dieses kurzfristig und zeitnah zu realisieren.

Korrekturzeichen

Korrektur von Klausuren

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass

- sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht,
- die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und
- die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Sofern gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht bereits bei den Bewertungskriterien der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt werden, führen sie gemäß §13 Abs. 2 APO-GOST zu einer Absenkung der Leistungsbewertung um eine Notenstufe in der Einführungsphase und um bis zu zwei Notenpunkte in der Qualifikationsphase.

Randbemerkungen und Zeichen für die Korrektur und Bewertung in Klausuren

Neben der bereits beschriebenen Funktion der Kommentierung sollen Randbemerkungen für die Schülerinnen und Schüler wie auch für fachkundige Leser (z.B. Zweitkorrektoren) Hinweise auf besonders gelungene Teilleistungen geben, um so individuelle Stärken gezielt hervorzuheben. Daneben sind Fehler und Mängel durch die im Folgenden aufgeführten Korrekturzeichen genau zu lokalisieren und präzise zu bezeichnen. Erläuterungen können, nach pädagogischem Ermessen der korrigierenden Lehrkraft, einer sachbezogenen Präzisierung dienen und / oder konkrete Verbesserungsvorschläge anbieten (nicht in Prüfungsarbeiten). Insgesamt sind einschlägige Stärken und Schwächen im Gutachten zu würdigen und bei der Notengebung zu berücksichtigen.

Beobachtbare Mängel in der textangemessenen Versprachlichung sind dabei zu unterscheiden von Verstößen gegen sprachliche Richtigkeit. Letztere werden überwiegend durch die Fehlerzeichen G, R, Z erfasst. Fehler, die sich innerhalb einer Arbeit wiederholen, werden in der Regel mit „s.o.“ (z. B. „R s.o.“) gekennzeichnet und nicht gewertet. Wenn jedoch eine erneute Berücksichtigung für die Bewertung sachlich geboten sein sollte, so wird das Korrekturzeichen wiederholt. Eine Gewichtung von Fehlern nach halben (-), ganzen (|) und Doppelfehlern (+) kann nach pädagogischem Ermessen der Fachlehrkraft vorgenommen werden. Ein Fehlerquotient wird nicht errechnet.

2/2

Korrekturzeichen:

Die nachfolgenden Korrekturzeichen gelten für alle in deutscher Sprache abgefassten Texte in Klausurarbeiten.

Zeichen

Beschreibung

R

Rechtschreibung

Z

Zeichensetzung

G*

Grammatik (wenn nicht weiter spezifiziert, auch Syntax)

W **

Wortschatz

*Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen

Beschreibung

T

Tempus

M

Modus

N

Numerus

Sb

Satzbau

St

Wortstellung

Bz

Bezug

** Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen

Beschreibung

A

Ausdruck/unpassende Stilebene o.ä.

FS

Fachsprache (fehlend/falsch)

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

Zeichen

Beschreibung

□□

richtig (Ausführung/Lösung/etc.)

f

falsch (Ausführung/Lösung/etc.)

(□)

folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme/Zwischenlösung)

ungenau (Ausführung/Lösung/etc.)

[—]

Streichung (überflüssiges Wort/Passage)

Γ bzw. #

Auslassung

Wdh

Wiederholung, wenn vermeidbar

Förderung

Förderung wird sowohl im Rahmen individueller als auch gemeinsamer Impulse vermittelt. Näheres wird dazu im Rahmen weiterer Konzepte erarbeitet.

Spezielle Regelungen für die Sekundarstufe I

Schulinterner Lehrplan

Inhaltsfelder

Kompetenzen sind immer an fachliche Inhalte gebunden. Ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden Inhaltsfelder bis zum Ende der Sekundarstufe I entwickelt werden.

Inhaltsfeld 1: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen

Das Inhaltsfeld umfasst die Entwicklung des Menschen und einschneidende Veränderungen seiner Lebensweisen in den ersten Kulturen und Hochkulturen unter technischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökologischen Aspekten. Die Neolithische Revolution verdeutlicht, dass der Wechsel von der aneignenden zur produzierenden Wirtschaftsform mit neuen Formen des Zusammenlebens und Konsumierens einherging, aber auch eine Veränderung des menschlichen Lebens im Verhältnis zur Natur und Umwelt bedingte. Ausgehend von der Interdependenz von Mensch und Umwelt werden am Beispiel Ägyptens zentrale Merkmale einer frühen Hochkultur sichtbar. Schon seit den Frühen Hochkulturen verband der Austausch von Waren, Informationen und Technologien das Leben und die Siedlungsräume von Menschen überregional, barg jedoch auch Konfliktpotential um z.B. Ressourcen, Handelsgüter und Siedlungsräume.

Inhaltsfeld 2: Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum

Das Inhaltsfeld behandelt das Leben in griechischen Poleis wie auch im antiken Rom. Am Beispiel Athens und Spartas wird ersichtlich, wie die Griechen – trotz einer verbindenden Sprache und gemeinsamen Götterwelt – ihr Zusammenleben recht unterschiedlich gestalteten. Die Wechselbeziehung zwischen Expansion und Systemwandel in Gesellschaft und Politik wird am antiken Rom nachgezeichnet. Des Weiteren werden Lebenswirklichkeit und -gestaltung in der römischen Familie und Gesellschaft behandelt. Das Inhaltsfeld gibt Einblicke in die für die europäische Kultur grundlegende Bedeutung der Romanisierung und eröffnet einen Blick auf andere und fremde Kulturkreise.

Inhaltsfelder 3 a) und 3 b): Lebenswelten im Mittelalter

Das Inhaltsfeld stellt Lebensformen und Handlungsspielräume von Menschen in der Agrargesellschaft, in Städten sowie auf Reisen in den Mittelpunkt und zeigt, wie Frauen und Männer unterschiedlichen Glaubens in ihre Lebenswelten eingebunden waren. Anhand der Herrschafts- und Verwaltungspraxis im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich werden Konflikte um Herrschaft und ihre Legitimation sowie zeittypische Denkweisen ersichtlich. Darüber hinaus nimmt das Inhaltsfeld transkontinentale Handelsbeziehungen zwischen Europa, Asien und Afrika und den damit einhergehen-

den Austausch von Waren, technischen Innovationen und Kultur entlang landgestützter sowie maritimer Netzwerke des Fernhandels in den Blick. Das Inhaltsfeld erlaubt Einsichten in zeitgenössische Perspektiven auf als fremd wahrgenommene Menschen anderer Kulturkreise sowie auf Folgen kultureller Kontakte im Spannungsverhältnis zwischen Koexistenz und Konflikt.

Inhaltsfeld 4: Frühe Neuzeit: Neue Welten, neue Horizonte

Im Mittelpunkt dieses Inhaltsfelds stehen Innovationen, Veränderungen, Umbrüche und Kontinuitäten in den Bereichen der Kultur, Religion, Wirtschaft und Politik. Der mit der Reformation einhergehende Umbruch bewirkte bis heute spürbare Folgen. Dem Aufbruch in eine neue „fortschrittlichere“ Zeit widersprechende, mit neuen Gewalterfahrungen verbundene Gegenbewegungen manifestierten sich in den Hexenverfolgungen, im kulturellen Zerstörungswerk der Europäer in der „Neuen Welt“ und im Dreißigjährigen Krieg. Dieser Krieg verdeutlicht die Brisanz von Konflikten mit religiösen Kontexten. Frühkapitalistische private Handelsgesellschaften bieten Einblick in die Verbindung wirtschaftlicher und politischer Interessen. Im Zuge der Entdeckungsfahrten führte der Handel mit und der Konsum von neuen Waren zunehmend zu einer globalen Verflechtung.

Inhaltsfeld 5: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa

Die vermeintlichen Selbstverständlichkeiten Nation und Industrialisierung rücken in diesem Inhaltsfeld in den Fokus der Betrachtung. Anhand der Nationalstaatsbildungen (Frankreich, Deutschland) wird deutlich, dass diese zwar in verschiedenen Veränderungsgeschwindigkeiten, Formen und mit Brüchen verliefen, jedoch als Entwicklung hin zu modernen Staatsbürgergesellschaften zu bewerten sind. Der inhaltliche Schwerpunkt Industrialisierung zielt auf ein Phänomen, welches keine abgeschlossene Epoche kennzeichnet und dessen gesellschaftliche, wirtschaftliche, ökologische, technologische und kulturelle Herausforderungen und Konsequenzen bis heute Bestand haben.

Inhaltsfeld 6: Imperialismus und Erster Weltkrieg

Das Inhaltsfeld greift die Auswirkungen eines übersteigerten und zunehmend aggressiver werdenden Nationalismus auf, der zunächst zu einem Wettstreit um die Verteilung von Kolonien und dann mit dem Ersten Weltkrieg in die „Urkatastrophe“ eines Jahrhunderts führte, für welches das Jahr 1917 in der Retrospektive als historischer Scheidepunkt angesehen wird. In den Jahrzehnten nach der Reichsgründung wird deutlich, wie stark die verantwortlichen politischen Akteure im Denken und Weltanschauungen ihrer Zeit verhaftet waren und welche innen- wie außenpolitischen Konsequenzen sich daraus ergaben. Gegenstand des Inhaltsfeldes sind zudem Formen der kollektiven Erinnerung und des Umgangs mit Vergangenheit damals und heute.

Inhaltsfeld 7: Weimarer Republik

Reale Ausgangsbedingungen der Weimarer Republik, Entwicklungschancen und interne wie externe Belastungsfaktoren, Erfolge und Misserfolge der ersten deutschen Demokratie stehen neben dem Scheitern der Republik im Fokus dieses Inhaltsfeldes. Dabei werden für die Fragilität und Stabilität der Weimarer Republik politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Aspekte in den Blick genommen. Basierend auf dem verfassungsrechtlich kodifizierten Wahlrecht auch für Frauen werden politische, rechtliche und soziale Fragen der Gleichberechtigung der Geschlechter im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit untersucht. Massenarbeitslosigkeit, Konsumkultur und „Neue Medien“ prägten das Alltagsleben der Menschen mit. Auch in der Agonie der Weimarer Republik gab es Handlungsspielräume der politisch Verantwortlichen. In der Weltwirtschaftskrise werden die Interdependenz und Fragilität der Volkswirtschaften sowie verschiedene Lösungsansätze und deren Folgen deutlich.

Inhaltsfeld 8: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Das Inhaltsfeld geht von den historischen Bedingungen, Ausprägungen und Auswirkungen der NS-Herrschaft aus. Die Auseinandersetzung mit Erfahrungen von Zerschlagung demokratischer Institutionen und Errichtung totalitärer Herrschaft, von Krieg und organisiertem Massenmord ist ebenso Gegenstand des Inhaltsfeldes wie die begründete Reflexion des eigenen Humanitäts- und Demokratieverständnisses. Welche globale Dimension und Kohärenz der Zweite Weltkrieg hatte, zeigen der Kriegseintritt der USA nach Pearl Harbor und die Kriegserklärung an die USA durch NS-Deutschland. Für die Behandlung des Inhaltsfeldes gilt in besonderer Weise, die auf Basis der westlichen, aufgeklärten Tradition errungenen Menschen- und Bürgerrechte in ihrer universellen Gültigkeit zu verorten.

Inhaltsfeld 9: Internationale Verflechtungen seit 1945

In diesem Inhaltsfeld werden national-, europa- und globalgeschichtliche Folgen des Zweiten Weltkriegs und deren Verflechtungen vor allem auf der politischen Ebene behandelt. Dabei richtet sich der Blick zum einen auf das Spannungsverhältnis von Entwicklungspolitik und wirtschaftlich-politischen Interessen im postkolonialen Zeitalter. Zum anderen wird ausgehend von der Blockbildung nach 1945 deutlich, dass die schrittweise Wiedererlangung der Souveränität beider deutscher Staaten mit der West- bzw. Osteinbindung und der Eingliederung in supranationale Organisationen und Institutionen verbunden war. Vor diesem Hintergrund werden Interdependenzen zwischen internationalen Entwicklungen und nationaler Politik deutlich, die letztlich auch im Kontext der deutschen Wiedervereinigung und der Umbrüche in Mittel- und Osteuropa sichtbar waren.

Inhaltsfeld 10: Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945

Dieses Inhaltsfeld nimmt im Wesentlichen die gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Entwicklungen in den Blick, die die beiden deutschen Staaten im Innern geprägt, in ihren Beziehungen zueinander bestimmt und zu kontroversen Debatten um deren Deutung geführt haben. Der „Ölpreisschock“ und die damit verbundene Diskussion um die Grenzen des Wachstums verdeutlichen, wie sich wirtschaftliche Fragen und gesellschaftliche Diskurse gegenseitig beeinflussen. Dies gilt in besonderem Maße für Fragen, die sich aus der noch andauernden Umwandlung der Arbeitswelt und des Sozialstaats im Kontext der Globalisierung sowie aus den Herausforderungen einer nachhaltigen Wirtschafts- und Umweltpolitik ergeben.

2.1 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Erprobungsstufe

Am Ende der Erprobungsstufe sollen die Schülerinnen und Schüler – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Primarstufe – über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt.

Während die Methoden- und Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden in den Bereichen der Sach- und Urteilskompetenz anschließend inhaltsfeldbezogen **konkretisierte Kompetenzerwartungen** formuliert.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitet Fragen (SK 1),
- benennen aufgabenbezogen die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen niedriger Strukturiertheit (SK 2),
- beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 3),
- beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 4),
- informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 5),
- identifizieren Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension

(SK 6),

- beschreiben im Rahmen eines Themenfeldes historische Zusammenhänge unter Verwendung zentraler Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7),
- benennen einzelne Zusammenhänge zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen mediale Entscheidungen für die Beantwortung einer Fragestellung (MK 1), ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MK 2),
- unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3),
- wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 4),
- wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessene Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MK 6),

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zur Beantwortung einer historischen Frage zwischen einem Sach- und Werturteil (UK 1),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität und grundlegenden Kategorien, (UK 2),
- beurteilen im Kontext eines einfachen Beispiels das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume (UK 3),
- bewerten menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines überschaubaren Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- erörtern grundlegende Sachverhalte unter Berücksichtigung der Geschichtskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote (UK 5),

- erkennen die (mögliche) Vielfalt von Sach- und Werturteilen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK 1),
- erklären innerhalb ihrer Lerngruppe den Sinnzusammenhang zwischen historischen Erkenntnissen und gegenwärtigen Herausforderungen (HK 2), erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben (HK 3),
- hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder (HK 4).

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für diese Stufe **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

- 1.) Frühe Kulturen und erste Hochkulturen
- 2.) Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum
3. a) Lebenswelten im Mittelalter

Bezieht man übergeordnete Kompetenzerwartungen sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**:

2.2 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Sekundarstufe I

Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden in den Bereichen der Sach- und Urteilskompetenz anschließend inhaltsfeldbezogen **konkretisierte Kompetenzerwartungen** formuliert.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1),
- erläutern die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen (SK 2),
- unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3),
- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4),
- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5),
- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6),
- ordnen historische Zusammenhänge unter Verwendung historischer Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1),

- recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2),
- erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3),
- wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4),
- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3),
- bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5),
- überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1),
- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2),

- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3),
- reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4).

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für diese Stufe **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

3. b) Lebenswelten im Mittelalter
- 4.) Frühe Neuzeit: Neue Welten, neue Horizonte
- 5.) Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa
- 6.) Imperialismus und Erster Weltkrieg
- 7.) Weimarer Republik
- 8.) Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg
- 9.) Internationale Verflechtungen seit 1945
- 10.) Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945

Bezieht man übergeordnete Kompetenzerwartungen sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**:

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben I:

Frühe Kulturen und erste Hochkulturen – Wirkmächtige Veränderungen in der Frühgeschichte der Menschheit.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 4),
- informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 5),
- benennen einzelne Zusammenhänge zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MK 2),
- wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zur Beantwortung einer historischen Frage zwischen einem Sach- und Werturteil (UK 1),
- beurteilen im Kontext eines einfachen Beispiels das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume (UK 3).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären innerhalb ihrer Lerngruppe den Sinnzusammenhang zwischen historischen Erkenntnissen und gegenwärtigen Herausforderungen (HK 2).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 1: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Einführung in das Fach Geschichte (4 Ustd.)
- Steinzeitliche Lebensformen
- Handel in der Bronzezeit

- Hochkulturen am Beispiel Ägyptens

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Vorhabenbezogene Absprachen:

Unterrichtsreihen Buch Zeiten und Menschen, Band 1: S. 10-94 (Schwerpunkte: Z.B.: Der Fall „Ötzi“ und Hieroglyphen: Wie schrieben und rechneten die Ägypter?)

Unterrichtsvorhaben II:

Zusammenleben in den griechischen Poleis und im Imperium Romanum – die Bedeutung der griechisch-römischen Antike für die Gegenwart

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitet Fragen (SK 1),
- identifizieren Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension (SK 6),
- beschreiben im Rahmen eines Themenfeldes historische Zusammenhänge unter Verwendung zentraler Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3),
- wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 4).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität und grundlegender Kategorien, (UK 2),
- erkennen die (mögliche) Vielfalt von Sach- und Werturteilen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung (UK6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK 1).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 2: Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lebenswelten und Formen politischer Beteiligung in griechischen Poleis
- Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Imperium Romanum

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 24 Ustd.

Vorhabenbezogene Absprachen:

Unterrichtsrheien Buch Zeiten und Menschen, Band 1: S. 96-184 (Schwerpunkte: Z.B.: Alltag in den Poleis und in Rom, wenn möglich: Exkursion in das Römisch-Germanische Museum, Köln bzw. RLM Bonn. Virtuelle Lernlandschaften.

Unterrichtsvorhaben III a):

Lebenswelten im Mittelalter

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen aufgabenbezogen die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen niedriger Strukturiertheit (SK 2),
- beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 3).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen mediale Entscheidungen für die Beantwortung einer Fragestellung (MK 1),
- wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessene Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines überschaubaren Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- erörtern grundlegende Sachverhalte unter Berücksichtigung der Geschichtskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote (UK 5).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben (HK 3),
- hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder (HK 4).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 3 a): Lebenswelten in der mittelalterlichen Agrargesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herrschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich
- Lebensformen in der Ständegesellschaft: Land, Burg, Kloster

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Vorhabenbezogene Absprachen:

Unterrichtsreihen Buch Zeiten und Menschen, Band 1: S. 200-264 (Z.B.: Lebenswelten Stadt-Land-Kloster im Vergleich, Exkursion Kölner Stadtmuseum))

Summe Jahrgangsstufe 6: 60 Stunden

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben III b:

Lebenswelten im Mittelalter

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 3 b): Lebenswelten im Mittelalter

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Städte und ihre Bewohnerinnen und Bewohner
- Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Religionen: Christen, Juden und Muslime
- Transkontinentale Handelsbeziehungen zwischen Europa, Asien und Afrika

Zeitbedarf: ca. 30 Ustd

Vorhabenbezogene Absprachen:

Unterrichtsreihen Buch Zeiten und Menschen, Band 2, S. 16-72 (Z.B.: Stationenlernen zur Stadt im Mittelalter, Exkursion Kölner Stadtmuseum)

Unterrichtsvorhaben IV:

Kontinuität und Wandel in der Frühen Neuzeit - Um- und Aufbrüche in globaler Perspektive

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen (SK 2),
- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3),
- wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3),
- bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 4: Frühe Neuzeit: Neue Welten, neue Horizonte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Renaissance, Humanismus, Reformation
- Gewalterfahrungen in der Frühen Neuzeit: Hexenverfolgungen und Dreißigjähriger Krieg
- Europäer und Nicht-Europäer – Entdeckungen und Eroberungen
- Vernetzung und Verlagerung globaler Handelswege

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 30 Ustd

Vorhabenbezogene Absprachen:

Unterrichtsreihen Buch Zeiten und Menschen, Band 2, S. 74--135 (Z.B.: Filmprojekt Luther, Eroberung Amerikas)

Summe Jahrgangsstufe 7: 60 Stunden

Jahrgangsstufe 8.2

Unterrichtsvorhaben V:

„Sattelzeit“ (ca. 1750 – 1870) – Aufbruch in die Moderne und Fortschritt für alle?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 5: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Französische Revolution und Wiener Kongress
- Revolutionen von 1848/49 und deutsche Reichsgründung
- Industrialisierung und Arbeitswelten

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 30 Ustd

Vorhabenbezogene Absprachen:

Unterrichtsreihen Buch Zeiten und Menschen, Band 2, S. 136--237 (Z.B.: Exkursion zum Museum für Bergbau, Handwerk und Industrie; Bensberg)

Summe Jahrgangsstufe 8.2: 30 Stunden

Jahrgangsstufe 9: 60 Stunden

Unterrichtsvorhaben VI:

Imperialismus und Erster Weltkrieg - Vom Wettstreit der Imperien um „Weltherrschaft“ bis zur „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1),
- unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3),
- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 6: Imperialismus und Erster Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Imperialistische Expansionen in Afrika
- Ursachen, Merkmale und Verlauf des Ersten Weltkriegs
- Neue weltpolitische Koordinaten: Epochenjahr 1917
- Pariser Friedensverträge

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Vorhabenbezogene Absprachen:

Unterrichtsreihen Buch Zeiten und Menschen, Band 2, S. 238--276 (Z.B.: Postkolonialer Stadtrundgang, Internetdarstellungen Erster Weltkrieg, Feldpostbriefe)

Unterrichtsvorhaben VII:

Rahmenbedingungen, Aufbrüche, Scheitern – Die Weimarer Republik 1918-1933

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1),
- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 7: Weimarer Republik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Etablierung einer Demokratie
- Innen- und außenpolitische sowie gesellschaftliche Chancen, Erfolge und Belastungen
- Massenmedien, Konsumgesellschaft und neue Wege in Kunst und Kultur
- Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen

Inhaltsfeld 8: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ende des Rechts- und Verfassungsstaats (1933/34)

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd

Vorhabenbezogene Absprachen:

Unterrichtsreihen Buch Zeiten und Menschen, Band 3, S. 64--104 (Z.B.: Forschendes Lernen: Zukunftshypothesen der neuen Republik)

Unterrichtsvorhaben VIII:

Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Ursachen und Folgen, Verantwortung und Schuld

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4),

stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),

überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 8: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte:

Ende des Rechts- und Verfassungsstaats (1933/34)

Der Nationalsozialismus – Ideologie und Herrschaftssystem

Alltagsleben in der NS-Diktatur zwischen Zustimmung, Unterdrückung, Verfolgung, Entrechtung und Widerstand

2. Weltkrieg, Vernichtungskrieg und Holocaust

Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd

Vorhabenbezogene Absprachen:

Unterrichtsreihen Buch Zeiten und Menschen, Band 3, S. 106-170 (Z.B.: Exkursion ELDE-Haus, Köln, Lokalgeschichte in Verbindung mit dem Stadtarchiv)

Summe Jahrgangsstufe 9: 60 Stunden

Jahrgangsstufe 10.2

Unterrichtsvorhaben IX:

Blockbildung und internationale Verflechtungen seit 1945

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4),
- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1),
- recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1),

- überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 9: Internationale Verflechtungen seit 1945

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Aufteilung der Welt in Blöcke sowie Stellvertreterkriege
- Wiedererlangung der staatlichen Souveränität beider deutscher Staaten im Rahmen der Einbindung in supranationale Organisationen
- Entkolonialisierung
- Ende des Ost-West-Konflikts, Überwindung der deutschen Teilung und neue europapolitische Koordinaten

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd

Unterrichtsvorhaben X:

Deutsch-deutsche Beziehungen nach 1945 – gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1),
- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5),
- ordnen historische Zusammenhänge unter Verwendung historischer Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3),
- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1),

- vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1),
- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 10: Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Formen der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in Ost und West
- Bundesrepublik Deutschland und Deutsche Demokratische Republik in der geteilten Welt
- Deutsch-Deutsche Beziehungen zwischen Konfrontation, Entspannungspolitik und Wiedervereinigung
- Gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformationsprozesse

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd

Vorhabenbezogene Absprachen:

Unterrichtsreihen Buch Zeiten und Menschen, Band 3, S. 172-248

Summe Jahrgangsstufe 10.2: 30 Stunden

Spezielle Regelungen für Sekundarstufe II

Leistungsbewertung:

Siehe oben!

Anzahl und Dauer der Klausuren (ab dem Schuljahr 2020/21)

Jahrgangstufe	Anzahl pro Halbjahr	Dauer
EF	1	90 Min.
Q 1.1	2	GK 90 Min., LK 135 Min.
Q 1.2	2	GK 120 Min., LK 150 Min.
Q 2.1	2	GK 150 Min., LK 225 Min.
Q 2.2	1	GK 240 Min., LK 300 Min. (jeweils inkl. Auswahlzeit)

Die mündliche Mitarbeit in der gymnasialen Oberstufe zählt 50%. Zu dieser gehören:

- 1) Qualität und Quantität der Unterrichtsbeiträge
- 2) Referate
- 3) Gruppenarbeiten und Präsentationen
- 4) Rollenspiele
- 5) kurze, schriftliche Übungen

Schulinterner Lehrplan

Der vorliegende Lehrplan orientiert sich an den Vorgaben des Kernlehrplans des Landes Nordrhein-Westfalen aus dem Jahr 2013 (http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/ge/GOST_Geschichte_Endfassung2.pdf).

Für die EF hat die Fachkonferenz die übergeordneten Kompetenzen auf die drei Unterrichtsvorhaben verteilt.

Kurshalbjahr EF.1

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Wie Menschen das Fremde und den Fremden wahrnahmen – Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1),
- identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK4),
- analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK5),
- wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen (und der Analyse von und kritischer Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen) fachgerecht an (MK6),

- interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen (und Darstellungen) wie Karten, Grafiken, Schaubilder, (und) Bilder, (Karikaturen und Filme) (MK7),
- stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1),
- entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen (HK2),
- präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit am (schul-) öffentlichen Diskurs teil (HK6).

Inhaltsfelder: IF 1 (Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Darstellung der Germanen in römischer Perspektive
- Mittelalterliche Weltbilder in Asien und Europa
- Was Reisende erzählen – Selbst- und Fremdbild in der frühen Neuzeit
- Fremdsein, Vielfalt und Integration – Migration am Beispiel des Ruhrgebiets
- im 19. und 20. Jahrhundert

Zeitbedarf: ca. 24 Std.

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (EF.1, Unterrichtsvorhaben I)

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das Denken und Handeln historischer Akteurinnen und Akteure in ihrer jeweils durch zeitgenössische Rahmenbedingungen geprägten Eigenart (SK4),
- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart (SK5),
- beschreiben Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten und dem der historischen Differenz (SK6).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1),
- identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK4),
- analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK5),
- wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen (und der Analyse von und kritischer Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen) fachgerecht an (MK6),
- interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen (und Darstellungen) wie Karten, Grafiken, Schaubilder und Bilder, (Karikaturen und Filme) (MK7).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen angeleitet das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit (UK1),
- beurteilen angeleitet Grundlagen, Ansprüche und Konsequenzen einzelner Denk- und Legitimationsmuster, Weltansichten und Menschenbilder (UK4),
- beurteilen angeleitet die Angemessenheit von wesentlichen Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt (UK5).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1),
- entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen (HK2),
- präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit am (schul-) öffentlichen Diskurs teil (HK6).

Kurshalbjahr EF.1

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Begegnung von islamischer und christlicher Welt – Konfliktpotenziale und Entwicklungschancen

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her (MK3),
- identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK4),
- analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK5),
- wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6),
- stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen und problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9),
- stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1),
- entwerfen, ggf. in kritischer Distanz, eigene Beiträge zu ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur (HK5).

Inhaltsfelder: IF 2 (Islamische Welt – christliche Welt: Begegnung zweier Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religion und Staat
- Die Entwicklung von Wissenschaft und Kultur
- Die Kreuzzüge
- Das Osmanische Reich und „Europa“ in der Frühen Neuzeit

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (EF.1, Unterrichtsvorhaben II)

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das Denken und Handeln historischer Akteurinnen und Akteure in ihrer jeweils durch zeitgenössische Rahmenbedingungen geprägten Eigenart (SK4),
- erläutern Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten und dem der historischen Differenz (SK6).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her (MK3),
- identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei. (MK 4),
- analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK 5),
- wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und er Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 6),
- stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen und problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen angeleitet das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit (UK1),
- beurteilen das Besondere eines historischen Sachverhaltes und seine historische Bedeutung für die weitere Entwicklung und für die Gegenwart (UK2),
- bewerten an konkreten Beispielen die geschichtliche Bedingtheit und Veränderbarkeit von Wertesystemen und -maßstäben in Abgrenzung zu den hierzu jeweils erhobenen überzeitlichen Geltungsansprüchen (UK8).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1),
- entwerfen, ggf. in kritischer Distanz, eigene Beiträge zu ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur (HK5),

Kurshalbjahr EF.1

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Freiheit und Gleichheit für alle!? – Die Menschenrechte in historischer Perspektive

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (MK2),
- wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6),
- interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie (Karten, Grafiken), Schaubilder, (Bilder), Karikaturen und Filme (MK7),
- stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert auch in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8),
- stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1),
- entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter der Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen (HK2),
- beziehen angeleitet Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3).

Inhaltsfelder: IF 3 (Die Menschenrechte in historischer Perspektive)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ideengeschichtliche Wurzeln und Entwicklungsetappen
- Durchsetzung der Menschenrechte am Beispiel der Französischen Revolution
- Geltungsbereiche der Menschenrechte in Vergangenheit und Gegenwart

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

- **Summe Einführungsphase: 84 Stunden + 30 Stunden Puffer**

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (EF.1, Unterrichtsvorhaben III)

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen historische Ereignisse, Personen, Prozesse und Strukturen angeleitet in einen chronologischen, räumlichen und sachlich-thematischen Zusammenhang ein (SK1),
- erläutern historische Ereignisse, Personen, Prozesse, Strukturen und Epochenmerkmale unter sachgerechter Verwendung ausgewählter historischer Fachbegriffe (SK2),
- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und erläutern ihre heutige Bedeutung (SK5).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu komplexen Problemstellungen (MK2),
- stellen auch komplexe Zusammenhänge strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8),
- stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen angeleitet das Besondere eines historischen Sachverhaltes und seine historische Bedeutung für die weitere Entwicklung und für die Gegenwart (UK2),
- erörtern angeleitet die Aussagekraft von Argumenten aus historischen Deutungen unter Berücksichtigung von Standort- und Perspektivenabhängigkeit (UK6),
- bewerten selbstständig historische Sachverhalte unter Offenlegung der dabei zu Grunde gelegten Kriterien (UK7).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2).
- beziehen differenziert Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3).
- entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert (HK4)

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (IF I): Thema: Wie Menschen das Fremde und den Fremden wahrnahmen – Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Germanen - primitive Barbaren oder edle Freiheitskämpfer? - Gab es „den Germanen“ überhaupt? - Römer und Germanen – Friedliches Miteinander versus kriegerisches Gegeneinander - Waren die Germanen primitive Barbaren? – Überprüfen des Urteils eines Römers - Mythos Arminius – Hermann: zwischen Wissenschaft, künstlerischer Freiheit und politischem Kalkül</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: erklären den Konstruktcharakter von Bezeichnungen wie „der Germane“, „der Römer“ und „der Barbar“ und die damit einhergehende Zuschreibung normativer Art. Konkretisierte Urteilskompetenz: beurteilen die Darstellung der Germanen in römischen Quellen im Hinblick auf immanente und offene Selbst- und Fremdbilder. Methodenkompetenz: treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1), analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK5), wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen (und der Analyse von und kritischer Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen) fachgerecht an (MK6).</p>	
<p>Das Eigene und das Fremde – wie Menschen im Mittelalter sich wechselseitig wahrnahmen - Weltkarten spiegeln Weltbilder wider –ethnokultureller Vergleich von historischen Karten</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: erklären mittelalterliche Weltbilder und die jeweilige Sicht auf das Fremde anhand von Weltkarten (Asien und Europa). Konkretisierte Urteilskompetenz: beurteilen den Einfluss wissenschaftlicher, technischer und geographischer Kenntnisse auf das Weltbild früher und heute. Methodenkompetenz: identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK4), interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen (und Darstellungen) wie Karten, Grafiken, Schaubilder (und) Bilder, (Karikaturen und Filme) (MK7). Handlungskompetenz: stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1).</p>	
<p>Arbeit in der Fremde als Grunderfahrung – wie Millionen von Polen in das Ruhrgebiet kamen und dort lebten - „Go west!“ – das Ruhrgebiet als ersehnte Heimat von Arbeitsmigranten? - - Vielfalt und Veränderung der Lebenswelt - dargestellt an einem zentralen Ort der Industrialisierung (Fallbeispiel Essen)</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: stellen an ausgewählten Beispielen die Loslösung der von Arbeitsmigration Betroffenen von ihren traditionellen Beziehungen Konkretisierte Urteilskompetenz: erörtern kritisch und vor dem Hintergrund differenzierter Kenntnisse die in Urteilen über Menschen mit persönlicher oder familiärer Zuwanderungsgeschichte enthaltenen Prämissen. Methodenkompetenz: interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen (und Darstellungen) wie Karten, Grafiken, Schaubilder (und) Bilder, (Karikaturen und Filme) (MK7). Handlungskompetenz: entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen (HK2), präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit am (schul-) öffentlichen Diskurs teil (HK6).</p>	
<p><i>Diagnose von Schülerkonzepten: Mithilfe von Narrationen den Lernstand zur Perspektivübernahme ermitteln: Verfassen eines informierenden Zeitungsartikel über die Germanen. Ermitteln, was Bilder über die Arbeitsmigration und das Leben der Migranten im Ruhrgebiet sagen.</i></p>	<p>Leistungsbewertung: Anfertigung von Protokollen, Präsentation von Arbeitsergebnissen, aufgabengeleitete Anwendung grundlegender Arbeitsschritte der Analyse schriftlicher Quellen.</p>	

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (IF II): Thema: Begegnung von islamischer und christlicher Welt – Konfliktpotenziale und Entwicklungschancen

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Religion und Staat (S. 86-145)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenleben von Christen und Muslimen - Weltreich und Weltreligion - Die islamische Welt im Mittelalter - Das Verhältnis von Religion und Staat im lateinisch-römischen Westen 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: beschreiben Formen der rechtlichen Stellung von religiösen Minderheiten sowie der Praxis des Zusammenlebens mit ihnen in der christlichen und der islamischen mittelalterlichen Welt.</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: bewerten die verschiedenen Modelle des Zusammenlebens.</p> <p>Methodenkompetenz: analysieren Fallbeispiele (z.B. Investurstreit) und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK 5), wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und er Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 6).</p> <p>Handlungskompetenz: stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1).</p>	
<p>Die Kreuzzüge (S. 146-165)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Krieg im Namen Gottes - Leben in den Kreuzfahrerstaaten 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: beschreiben das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht im lateinisch-römischen Westen sowie im islamischen Staat zur Zeit der Kreuzzüge und erklären die Kreuzzugsbewegung von unterschiedlichen gesellschaftlichen, sozialen, politischen und individuellen Voraussetzungen her.</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: erörtern aus zeitgenössischer und heutiger Perspektive kritisch und differenziert die Begründungen für Krieg und Gewalt.</p> <p>Methodenkompetenz: erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her (MK3), identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK 4).</p> <p>Handlungskompetenz: entwerfen, ggf. in kritischer Distanz, eigene Beiträge zu ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur (HK5).</p>	
<p>Die Entwicklung von Wissenschaft und Kultur (S. 169-185)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Blüte der arabischen Kultur im Mittelalter - Historiker über die Wechselwirkung zwischen der arabisch-islamischen und der europäisch-christlichen Kultur in der Geschichte 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: erläutern die Rolle des Islams als Kulturvermittler für den christlich-europäischen Westen.</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: beurteilen den Entwicklungsstand der mittelalterlichen islamischen Wissenschaft und Kultur im Vergleich zu dem des Westens.</p> <p>Methodenkompetenz: stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen und problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9).</p> <p>Handlungskompetenz: stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1).</p>	
<p>Das Osmanische Reich und „Europa“ in der Frühen Neuzeit (S. 170-186)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Osmanische Reich - Aufstieg und Fall - "Turcken": Faszination und Feindbild 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: erläutern das Verhältnis zwischen dem Osmanischen Reich und Westeuropa in der Frühen Neuzeit (SK) beschreiben das Verhältnis zwischen christlich und islamisch geprägten Gesellschaften in ihrer gegenseitigen zeitgenössischen Wahrnehmung.</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: erörtern und bewerten Erklärungsmodelle für die Herkunft der gegenseitigen Feindbilder.</p> <p>Methodenkompetenz: analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK 5), wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und er Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 6).</p> <p>Handlungskompetenz: entwerfen, ggf. in kritischer Distanz, eigene Beiträge zu ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur (HK5).</p>	

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (IF III): Thema: Freiheit und Gleichheit für alle!? – Die Menschenrechte in historischer Perspektive

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Ideengeschichtliche Wurzeln und Entwicklungsetappen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Menschenrechte (S. 204-215) - Das Zeitalter der Aufklärung – Keimzelle eines neuen Menschenbilds und Selbstverständnisses (S. 216-225) - evt. Exkurs: USA, insbesondere Sklavenfrage (S. 226-238) 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: erläutern wesentliche Grundelemente von Menschenbild und Staatsphilosophie der Aufklärung in ihrem Begründungszusammenhang (SK).</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: beurteilen die Bedeutung des Menschenbildes und der Staatstheorien der Aufklärung für die Formulierung von Menschenrechten sowie für die weitere Entwicklung hin zu modernen demokratischen Staaten (UK).</p> <p>Methodenkompetenz: recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu komplexen Problemstellungen (MK2).</p> <p>Handlungskompetenz: beziehen differenziert Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3).</p>	
<p>Durchsetzung der Menschenrechte am Beispiel der Französischen Revolution (S. 239-266)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Französische Revolution - Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte - Menschenrechte auch für Frauen? - Historiker über die Bedeutung der Französischen Revolution 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: kennen den Verlauf der Französischen Revolution (Ereignisse, Personen und zeitgenössische Positionen) und erläutern ihre Bedeutung für die Umsetzung der Menschenrechte in der europäischen Geschichte (SK).</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: bewerten den universalen Anspruch und die Wirklichkeit der Menschenrechte (UK).</p> <p>Methodenkompetenz: stellen auch komplexe Zusammenhänge strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8).</p> <p>Handlungskompetenz: entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2).</p>	
<p>Geltungsbereiche der Menschenrechte in Vergangenheit und Gegenwart (S. 267-285)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsetappen der Menschenrechte - Universelle Geltung der Menschenrechte - Menschenrechte verteidigen – notfalls mit Gewalt? 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: erläutern an ausgewählten Beispielen unterschiedliche zeitgenössische Vorstellungen von der Reichweite der Menschenrechte (SK).</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: beurteilen den in den wichtigsten Etappen der Entwicklung der Menschenrechte bis zur UN-Menschenrechtserklärung von 1948 erreichten Entwicklungsstand (UK).</p> <p>Methodenkompetenz: stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9).</p> <p>Handlungskompetenz: entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert (HK4).</p>	

Qualifikationsphase (Q 1 - Q 2: Grund- und Leistungskurs)

Grundkurs

Die nachfolgenden übergeordneten Kompetenzerwartungen sind im Grundkurs bis zum Ende der Qualifikationsphase anzustreben:

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen historische Ereignisse, Personen, Prozesse und Strukturen in einen chronologischen, räumlichen und sachlich-thematischen Zusammenhang ein (SK1),
- erläutern historische Ereignisse, Personen, Prozesse, Strukturen und Epochenmerkmale in ihrem Zusammenhang unter sachgerechter Verwendung relevanter historischer Fachbegriffe (SK2),
- erklären Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse, Prozesse und Umbrüche (SK3),
- erläutern Zusammenhänge von Ereignissen, Entwicklungen, Strukturen sowie dem Denken und Handeln von Personen vor dem Hintergrund der jeweiligen historischen Rahmenbedingungen und Handlungsspielräume (SK4),
- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und erläutern ihre heutige Bedeutung (SK5),
- beziehen historische Situationen exemplarisch durch Fragen, Vergleich und Unterscheidung auf die Gegenwart (SK6).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen selbstständig zentrale methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1),
- recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen auch zu komplexeren Problemstellungen (MK2),
- erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen auch weniger offenkundige Bezüge zwischen ihnen her (MK3),
- identifizieren Verstehensprobleme auch bei komplexeren Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei (MK4),
- wenden angeleitet unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen Falls) (MK5),
- wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6),
- interpretieren und analysieren sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK7),
- stellen komplexere Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet, strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8),

- stellen komplexere fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen in Grundzügen das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit (UK1),
- beurteilen das Besondere eines historischen Sachverhaltes und seine historische Bedeutung für die weitere Entwicklung und für die Gegenwart (UK2),
- beurteilen historische Sachverhalte unter Berücksichtigung bzw. Gewichtung verschiedener Kategorien, Perspektiven und Zeitebenen (UK3),
- beurteilen wesentliche Denk- und Legitimationsmuster, Weltsichten und Menschenbilder (UK4),
- erörtern die Angemessenheit von wesentlichen Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt (UK5),
- erörtern die Stichhaltigkeit und Aussagekraft von historischen Deutungen unter Berücksichtigung von Standort- und Perspektivenabhängigkeit (UK6),
- bewerten selbstständig historische Sachverhalte unter Offenlegung der dabei zu Grunde gelegten Kriterien (UK7),
- bewerten an konkreten Beispielen die geschichtliche Bedingtheit und Veränderbarkeit von Wertesystemen und -maßstäben in Abgrenzung zu den hierzu jeweils erhobenen überzeitlichen Geltungsansprüchen (UK8).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen den eigenen aktuellen historischen Standort dar, auch unter Beachtung neuer Erkenntnisse, die das Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt sowie ihren Menschen betreffen und ggf. verändern (HK1),
- entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2),
- beziehen Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3),
- entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert (HK4),
- nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit eigenen Beiträgen teil (HK5),
- präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen Streitfragen (HK6).

Q 1, Grundkurs, Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Beharrung und Wandel – Modernisierung im 19. Jahrhundert

Inhaltsfelder:

IF 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise

IF 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert

IF 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Europäische Friedensordnung nach den Napoleonischen Kriegen
- Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert
- Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft
- „Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich und im Nationalsozialismus

Zeitbedarf: 50 Stunden

Q 1, Grundkurs, Unterrichtsvorhaben II

Thema: Fortschritt und Gefährdung des Fortschritts -sozioökonomische und politische Entwicklungen zwischen 1880-1930

Inhaltsfelder:

IF 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise

IF 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert

IF 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert
- Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft
- „Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich und im Nationalsozialismus
- Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg der Industriegesellschaft
- Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg

Zeitbedarf: 50 Stunden

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben I GRUNDKURS (IF IV, VI und VII): Thema: Beharrung und Wandel – Modernisierung im 19. Jahrhundert

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Nationalstaatsgedanke und Nationalismus in Europa (West- und Mitteleuropa) - Idee und Problematik des Nationenbegriffs</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erläutern das Verständnis von „Nation“ in Deutschland und einem weiteren europäischen Land. Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler bewerten die Forderung nach der nationalen Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen auch weniger offenkundige Bezüge zwischen ihnen her (MK3) und wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6). Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler stellen den eigenen aktuellen historischen Standort dar, auch unter Beachtung neuer Erkenntnisse, die das Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt sowie ihren Menschen betreffen und ggf. verändern (HK1).</p>	
<p>2. Bedeutung der Napoleonischen Kriege für den Nationalstaatsgedanken am Beispiel Deutschlands</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erläutern die europäische Dimension der Napoleonischen Kriege (sowie die globale Dimension des Ersten und Zweiten Weltkrieges) und erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1815 (1919 und 1945) sowie deren jeweilige Folgeerscheinungen. Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1815 (und 1919). Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen auch zu komplexeren Problemstellungen (MK2). Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert (HK4).</p>	
<p>3. Einheit und Freiheit in der deutschen Revolution 1848/1849</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erläutern Entstehungszusammenhänge und Funktion des deutschen Nationalismus im Vormärz und in der Revolution von 1848. Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler bewerten die Forderung nach der nationalen Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler treffen selbstständig zentrale methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1) und identifizieren Verstehensprobleme auch bei komplexeren Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei (MK4). Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit eigenen Beiträgen teil (HK5).</p>	
<p>4. Reichsgründung von oben: Deutschland 1870/1871</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erläutern Entstehung und politische Grundlagen des Kaiserreiches so-wie die veränderte Funktion des Nationalismus im Kaiserreich. Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler bewerten den politischen Charakter des 1871 entstandenen Staates unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven und beurteilen am Beispiel des Kaiserreiches die Funktion von Segregation und Integration für einen Staat und eine Gesellschaft. Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler interpretieren und analysieren sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK7). Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2).</p>	

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben II GRUNDKURS (IF IV, VI und VII): Thema: Fortschritt und Gefährdung des Fortschritts -sozioökonomische und politische Entwicklungen zwischen 1880-1930

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Technischer Fortschritt, sozioökonomische Veränderungen und imperialistische Expansion</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Modernisierungsprozesse in den Bereichen Bevölkerung, Technik, Arbeit, soziale Sicherheit, Verkehr und Umwelt im jeweiligen Zusammenhang und beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswirklichkeit für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen. Sie erläutern Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus.</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Angemessenheit des Fortschrittsbegriffs für die Beschreibung der Modernisierungsprozesse in der Zweiten Industriellen Revolution. Sie bewerten imperialistische Bewegungen unter Berücksichtigung zeitgenössischer Perspektiven.</p> <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen auch zu komplexeren Problemstellungen (MK2) und wenden angeleitet unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen Falls) (MK5).</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beziehen Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3).</p>	
<p>2. Kriegsursachen und Kriegsausbruch 1914</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erläutern Ursachen und Anlass für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges, die besonderen Merkmale der Kriegsführung und die Auswirkungen des Krieges auf das Alltagsleben.</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beurteilen ausgehend von kontroversen Positionen ansatzweise die Verantwortung für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges.</p> <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler stellen komplexere Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet, strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8).</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beziehen Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3).</p>	
<p>3. Der Erste Weltkrieg als „moderner“ Krieg und Epochenjahr 1917</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erläutern Ursachen und Anlass für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges, die besonderen Merkmale der Kriegsführung und die Auswirkungen des Krieges auf das Alltagsleben. Sie erläutern die europäische Dimension der Napoleonischen Kriege sowie die globale Dimension des Ersten und Zweiten Weltkrieges.</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Relevanz der Unterscheidung zwischen „herkömmlicher“ und „moderner“ Kriegsführung.</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler stellen den eigenen aktuellen historischen Standort dar, auch unter Beachtung neuer Erkenntnisse, die das Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt sowie ihren Menschen betreffen und ggf. verändern (HK1).</p>	
<p>4. Kriegsende und politischer Umbruch in Deutschland - Friedensverträge</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1815, 1919 und 1945 sowie deren jeweilige Folgeerscheinungen.</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1815 und 1919 und beurteilen die Bedeutung des Kriegsschuldartikels im Versailler Vertrag für die Friedenssicherung in Europa.</p> <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler stellen komplexere fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9).</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen Streitfragen (HK6).</p>	

Leistungskurs: Die nachfolgenden übergeordneten Kompetenzerwartungen sind im Leistungskurs bis zum Ende der Qualifikationsphase anzustreben:

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen historische Ereignisse, Personen, Prozesse und Strukturen differenziert in einen chronologischen, räumlichen und sachlich-thematischen Zusammenhang ein (SK1),
- erläutern historische Ereignisse, Personen, Prozesse, Strukturen und Epochenmerkmale in ihrem Zusammenhang unter sachgerechter Verwendung differenzierter Fachbegriffe (SK2),
- erklären Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse und Prozesse in ihren Interdependenzen sowie Gleichzeitigkeit und Ungleichzeitigkeit historischer Phänomene (SK3),
- erläutern Zusammenhänge von Ereignissen, Entwicklungen, Strukturen sowie dem Denken und Handeln von Personen vor dem Hintergrund der jeweiligen historischen Rahmenbedingungen und Handlungsspielräume sowie aus der Perspektive von Beteiligten und Betroffenen mit ihren jeweiligen Interessen und Denkmustern (SK4),
- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und erläutern ihre heutige Bedeutung sowie die historische Bedingtheit aktueller Phänomene (SK5),
- beziehen historische Situationen exemplarisch durch Vergleich, Analogiebildung und Unterscheidung auf die Gegenwart (SK6).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen selbstständig unter Offenlegung und Diskussion der erforderlichen Teiloperationen methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1),
- recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu komplexen Problemstellungen (MK2),
- erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen so auch den Konstruktcharakter von Geschichte heraus (MK3),
- identifizieren Verstehensprobleme bei komplexen Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei (MK4),
- wenden unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen Falls) (MK5),
- wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, selbstständig Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6),
- interpretieren und analysieren eigenständig sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK7),
- stellen auch komplexe Zusammenhänge strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8),

- stellen fachspezifische Sachverhalte auch mit hohem Komplexitätsgrad unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit (UK1),
- beurteilen das Besondere eines historischen Sachverhaltes in seiner Ambivalenz und seine historische Bedeutung für die weitere Entwicklung und für die Gegenwart (UK2),
- beurteilen historische Sachverhalte unter Verwendung mehrerer unterschiedlicher Kategorien, Perspektiven und Zeitebenen (UK3),
- beurteilen differenziert Denk- und Legitimationsmuster, Weltsichten und Menschenbilder (UK4),
- erörtern die Angemessenheit von Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt (UK5),
- erörtern die Stichhaltigkeit und Aussagekraft von historischen Deutungen unter Berücksichtigung von Standort- und Perspektivenabhängigkeit sowie der Urteilsbildung zugrunde liegenden normativen Kategorien (UK6),
- bewerten historische Sachverhalte differenziert unter Offenlegung der dabei zu Grund gelegten Kriterien (UK7),
- erörtern die eigenen Wertmaßstäbe im Blick auf geschichtliche Bedingtheit und Veränderbarkeit sowie die Dauerhaftigkeit und die über-historischen Geltungsansprüche von Wertesystemen und -maßstäben (UK8).
- erörtern die geschichtliche Bedingtheit und Veränderbarkeit von Wertesystemen und -maßstäben in Abgrenzung zu den hierzu jeweils erhobenen überzeitlichen Geltungsansprüchen (UK8).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen innerhalb und ggf. außerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen auch im Widerspruch zu anderen Positionen dar (HK1),
- entwickeln differenziert Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2),
- beziehen differenziert Position in Debatten über gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3),
- entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert (HK4),
- nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit differenzierten eigenen Beiträgen teil (HK5),
- präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu grundlegenden historischen Streitfragen (HK6).

Q 1, Leistungskurs, Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Beharrung und Wandel – Modernisierung im 19. Jahrhundert

Inhaltsfelder:

IF 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise

IF 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert

IF 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Europäische Friedensordnung nach den Napoleonischen Kriegen
- Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert
- Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft
- „Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich und im Nationalsozialismus

Zeitbedarf: 85 Stunden

Q 1, Leistungskurs, Unterrichtsvorhaben II

Thema: Fortschritt und Gefährdung des Fortschritts -sozioökonomische und politische Entwicklungen zwischen 1880-1930

Inhaltsfelder:

IF 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise

IF 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert

IF 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert
- Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft
- „Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich und im Nationalsozialismus
- Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg der Industriegesellschaft
- Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg

Zeitbedarf: 85 Stunden

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben I LEISTUNGSKURS (IF IV, VI und VII): Thema: Beharrung und Wandel – Modernisierung im 19. Jahrhundert

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Multilateraler Interessenausgleich nach dem Dreißigjährigen Krieg</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erläutern die europäische Dimension des Dreißigjährigen Krieges und der Napoleonischen Kriege sowie die globale Dimension des Ersten und Zweiten Weltkrieges und erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1648, 1815, 1919 und 1945 und deren jeweilige Folgeerscheinungen.</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erörtern den Stellenwert konfessioneller Fragen im Friedensvertrag von 1648 und beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1648, 1815 und 1919.</p> <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler identifizieren Verstehensprobleme bei komplexen Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei (MK4).</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert (HK4).</p>	
<p>2. Nationalstaatsgedanke und Nationalismus in Europa (West- und Mitteleuropa) - Idee und Problematik des Nationenbegriffs</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Grundmodelle des Verständnisses von Nation im europäischen Vergleich und erläutern das deutsche Verständnis von „Nation“ im jeweiligen historischen Kontext des 19. und 20. Jahrhunderts sowie der Gegenwart.</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler - bewerten die Forderung nach der nationalen Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven.</p> <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen so auch den Konstruktcharakter von Geschichte heraus (MK3) und wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, selbstständig Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6).</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler stellen innerhalb und ggf. außerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen auch im Widerspruch zu anderen Positionen dar (HK1).</p>	
<p>3. Bedeutung der Napoleonischen Kriege für den Nationalstaatsgedanken am Beispiel Deutschlands</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erläutern die europäische Dimension des Dreißigjährigen Krieges und der Napoleonischen Kriege sowie die globale Dimension des Ersten und Zweiten Weltkrieges und erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1648, 1815, 1919 und 1945 und deren jeweilige Folgeerscheinungen.</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1815 (und 1919). Sie erörtern die Bedeutung nationaler Zugehörigkeit für individuelle und kollektive Identitätsbildung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Formen der Mehrstaatlichkeit in Deutschland.</p> <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu komplexen Problemstellungen (MK2).</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert (HK4).</p>	
<p>4. Einheit und Freiheit in der deutschen Revolution 1848/1849</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Entstehungszusammenhänge und Funktion des deutschen Nationalismus sowie Zusammenhänge zwischen demokratischen und nationalen Konzepten im Vormärz und in der Revolution von 1848.</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler bewerten die Forderung nach der nationalen Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven.</p> <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler treffen selbstständig unter Offenlegung und Diskussion der erforderlichen Teiloperationen methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1) und identifizieren Verstehensprobleme bei komplexen Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei (MK4).</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit differenzierten eigenen Beiträgen teil (HK5).</p>	
<p>5. Reichsgründung von oben: Deutschland 1870/1871</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erläutern den Prozess der „Reichsgründung“ und die politischen Grundlagen des Kaiserreichs im zeitgenössischen Kontext.</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler bewerten den politischen Charakter des 1871 entstandenen Staates unter Berücksichtigung unterschiedlichen Perspektiven. Sie beurteilen an historischen Beispielen die Funktion von Segregation und Integration für einen Staat und eine Gesellschaft.</p> <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler interpretieren und analysieren eigenständig sach- und fachgerecht nicht-sprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK7).</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln differenziert Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2).</p>	

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben II LEISTUNGSKURS (IF IV, VI und VII): Thema: Fortschritt und Gefährdung des Fortschritts -sozioökonomische und politische Entwicklungen zwischen 1880-1930

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Technischer Fortschritt, sozioökonomische Veränderungen und imperialistische Expansion</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Modernisierungsprozesse in den Bereichen Bevölkerung, Technik, Arbeit, soziale Sicherheit, Kommunikation, Verkehr und Umwelt sowie Prozesse der Urbanisierung in ihrem Zusammenhang und erläutern am Beispiel einer europäischen Metropole städtebauliche Strukturveränderungen im Prozess der Modernisierung. Sie beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswelt für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen und verfolgen diese bis in die Gegenwart und erläutern Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus.</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erläutern die veränderte Funktion des Nationalismus im Kaiserreich. Sie beurteilen aus historischer und gegenwärtiger Perspektive die Eignung des Fortschrittsparadigmas für die Interpretation der Industrialisierungsprozesse und bewerten den Imperialismus unter Berücksichtigung zeitgenössischer Perspektiven.</p> <p>Methodenkompetenz: recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu komplexen Problemstellungen (MK2) und interpretieren und analysieren eigenständig sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK7).</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln differenziert Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2).</p>	
<p>2. Kriegsursachen und Kriegsausbruch 1914</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler charakterisieren am Beispiel der Kriegspropaganda im Ersten Weltkrieg Feindbilder und deren Funktion.</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beurteilen zeitgenössische Begründungen und moderne Erklärungen für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs und beurteilen die Kriegsziele der Beteiligten aus unterschiedlichen Perspektiven.</p> <p>Methodenkompetenz: treffen selbstständig unter Offenlegung und Diskussion der erforderlichen Teiloperationen methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1) und recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu komplexen Problemstellungen (MK2).</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit differenzierten eigenen Beiträgen teil (HK5).</p>	
<p>3. Der Erste Weltkrieg als „moderner“ Krieg und Epochenjahr 1917</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die besonderen Merkmale der Kriegsführung, die Organisation der Kriegswirtschaft und deren Auswirkungen auf das Alltagsleben.</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Relevanz der Unterscheidung zwischen „herkömmlicher“ und „moderner“ Kriegsführung.</p> <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler stellen fachspezifische Sachverhalte auch mit hohem Komplexitätsgrad unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9).</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler stellen innerhalb und ggf. außerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen auch im Widerspruch zu anderen Positionen dar (HK1).</p>	
<p>4. Kriegsende und politischer Umbruch in Deutschland - Friedensverträge</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erläutern die europäische Dimension des Dreißigjährigen Krieges und der Napoleonischen Kriege sowie die globale Dimension des Ersten und Zweiten Weltkrieges und erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1648, 1815, 1919 und 1945 und deren jeweilige Folgererscheinungen.</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1648, 1815 und 1919 und beurteilen die Bedeutung des Kriegsschuldartikels im Versailler Vertrag für die Friedenssicherung in Europa.</p> <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler wenden unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen Falls) (MK5) und wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, selbstständig Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6).</p> <p>Handlungskompetenz: beziehen differenziert Position in Debatten über gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3) und entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert (HK4).</p>	

Q 2, Grundkurs, Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Der Zivilisationsbruch - Deutschland und Europa unter dem Hakenkreuz

Inhaltsfelder:

IF 5 Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen

IF 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg
- Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929
- Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus
- „Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich und im Nationalsozialismus

Zeitbedarf: 50 Stunden

Q 2, Grundkurs, Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Deutsche Identitäten im Kontext internationaler Verflechtungen nach dem Zweiten Weltkrieg

Inhaltsfelder:

IF 5 Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen

IF 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert

IF 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“
- Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland
- Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg
- Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989

Zeitbedarf: 50 Stunden

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben III GRUNDKURS (IF V und VI): Thema: Der Zivilisationsbruch - Deutschland und Europa unter dem Hakenkreuz

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die SuS - erklären unter der Perspektive von Multikausalität und Interdependenz lang- und kurzfristige Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP - erläutern wesentliche Elemente der NS-Ideologie, deren Ursprünge und Funktion im Herrschaftssystem - erläutern die wichtigsten Schritte im Prozess von „Machtergreifung“ und „Gleichschaltung“ auf dem Weg zur Etablierung einer totalitären Diktatur - erläutern Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes der Bevölkerung im Nationalsozialismus Konkretisierte Urteilskompetenz: - beurteilen an Beispielen die NS-Herrschaft vor dem Hintergrund der Ideen der Aufklärung - erörtern Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus. Methodenkompetenz: - stellen komplexere Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet, strukturiert und optisch - prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8) Handlungskompetenz: - entwickeln differenziert Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2)</p>	
<p>2. Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die SuS... erläutern wesentliche Elemente der NS-Ideologie, deren Ursprünge und Funktion im Herrschaftssystem; erläutern die wichtigsten Schritte im Prozess von „Machtergreifung“ und „Gleichschaltung“ auf dem Weg zur Etablierung einer totalitären Diktatur; erklären lang- und kurzfristig wirksame Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP; - erläutern die gezielte Politik des nationalsozialistischen Staates gegen die deutsche und europäische jüdische Bevölkerung bis hin zur systematischen Verfolgung und Vernichtung, - erläutern den Zusammenhang von Vernichtungskrieg und Völkermord, Konkretisierte Urteilskompetenz: Die SuS... erörtern Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus; beurteilen ansatzweise die Funktion des nationalsozialistischen Ultranationalismus für die Zustimmung sowie Ablehnung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zum nationalsozialistischen Regime; beurteilen an Beispielen die NS-Herrschaft vor dem Hintergrund der Ideen der Aufklärung; Methodenkompetenz: Die SuS... treffen selbstständig zentrale methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1); recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen auch zu komplexeren Problemstellungen (MK2); stellen komplexere fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme (MK9); Handlungskompetenz: Die SuS... präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen Streitfragen anschaulich (HK6)</p>	
<p>3. Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die SuS... erläutern den nationalsozialistischen Nationalismus in seinen sprachlichen, gesellschaftlichen und politischen Erscheinungsformen; erläutern den ideologischen Charakter des nationalsozialistischen Sprachgebrauchs; Konkretisierte Urteilskompetenz: Die SuS.. beurteilen ansatzweise die Funktion des nationalsozialistischen Ultranationalismus für die Zustimmung sowie Ablehnung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zum nationalsozialistischen Regime Methodenkompetenz: Die SuS... identifizieren Verstehensprobleme auch bei komplexen Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei (MK4) Handlungskompetenz: Die SuS... entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2)</p>	

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben IV GRUNDKURS (IF V, VI und VII): Thema: Deutsche Identitäten im Kontext internationaler Verflechtungen nach dem Zweiten Weltkrieg

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: -erläutern die gezielte Politik des nationalsozialistischen Staates gegen die deutsche und europäische jüdische Bevölkerung bis hin zur systematischen Verfolgung und Vernichtung</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: - bewerten an ausgewählten Beispielen abwägend Schuld und Verantwortung der Zeitgenossen, - beurteilen an ausgewählten Beispielen unterschiedliche Formen des Widerstands gegen das NS-Regime, - erörtern die Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus in historischen Darstellungen oder Debatten, - beurteilen, unter Beachtung der jeweiligen Perspektive, verschiedene historische Formen der kollektiven Erinnerung an die NS-Gewaltherrschaft, den Holocaust sowie die Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden</p> <p>Methodenkompetenz: - wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, selbstständig Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6)</p> <p>Handlungskompetenz: -stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1) -entscheiden sich begründet für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur (HK4) - präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen Streitfragen (HK6)</p>	
<p>2. Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: -erläutern die Entstehung zweier deutscher Staaten im Kontext des Ost-West-Konfliktes</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: - erörtern die Bedeutung der Veränderungen von 1989/90 für ihre eigene Gegenwart, - beurteilen die langfristige Bedeutung von Zweistaatlichkeit und Vereinigungsprozess für das nationale Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland.</p> <p>Methodenkompetenz: -interpretieren und analysieren sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK7)</p> <p>Handlungskompetenz: nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit eigenen Beiträgen teil (HK5)</p>	
<p>3. Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1815, (1919 und 1945) sowie deren (jeweilige) Folgeerscheinungen - erläutern die Entwicklungen der internationalen Beziehungen nach dem 2. Weltkrieg</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: - beurteilen die besonderen Merkmale der Nachkriegsordnung nach 1945 im Zeichen der Kalten Kriege - beurteilen die Chancen einer internationalen Friedenspolitik vor dem Hintergrund der Beendigung des Kalten Krieges</p> <p>Methodenkompetenz: -recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu komplexen Problemstellungen (MK2), -erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her (MK3),</p> <p>Handlungskompetenz: entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2)</p>	
<p>4. Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: -erklären die friedliche Revolution von 1989 und die Entwicklung von Mauerfall bis zur Deutschen Einheit im Kontext nationaler und internationaler Bedingungsfaktoren</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: -erörtern die Bedeutung der Veränderungen von 1989/90 für ihre eigene Gegenwart</p> <p>Methodenkompetenz: - wenden unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen Falls) (MK5),</p> <p>Handlungskompetenz: - beziehen differenziert Position in Debatten gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3)</p>	

Q 2, Leistungskurs, Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Der Zivilisationsbruch - Deutschland und Europa unter dem Hakenkreuz

Inhaltsfelder:

IF 5 (Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen)

IF 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg
- Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929
- Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus
- „Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich und im Nationalsozialismus

Zeitbedarf: 85 Stunden

Q 2, Leistungskurs, Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Deutsche Identitäten im Kontext internationaler Verflechtungen nach dem Zweiten Weltkrieg

Inhaltsfelder:

IF 5 (Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen)

IF 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert

IF 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“
- Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland
- Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg
- Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989
- Multilateraler Interessenausgleich nach dem Dreißigjährigen Krieg

Zeitbedarf: 85 Stunden

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben III LEISTUNGSKURS (IF V und VI und): Thema: Der Zivilisationsbruch - Deutschland und Europa unter dem Hakenkreuz

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: - erklären unter der Perspektive von Multikausalität und Interdependenz lang- und kurzfristige Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP - erläutern wesentliche Elemente der NS-Ideologie, deren Ursprünge und Funktion im Herrschaftssystem - erläutern die wichtigsten Schritte im Prozess von „Machtergreifung“ und „Gleichschaltung“ auf dem Weg zur Etablierung einer totalitären Diktatur - erläutern Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes der Bevölkerung im Nationalsozialismus Konkretisierte Urteilskompetenz: - beurteilen an Beispielen die NS-Herrschaft vor dem Hintergrund der Ideen der Aufklärung - erörtern Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus. Methodenkompetenz: - stellen komplexere Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet, strukturiert und optisch - prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8) Handlungskompetenz: - entwickeln differenziert Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2)</p>	
<p>2. Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die SuS... erläutern wesentliche Elemente der NS-Ideologie, deren Ursprünge und Funktion im Herrschaftssystem; erläutern die wichtigsten Schritte im Prozess von „Machtergreifung“ und „Gleichschaltung“ auf dem Weg zur Etablierung einer totalitären Diktatur; erklären lang- und kurzfristig wirksame Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP; - erläutern die gezielte Politik des nationalsozialistischen Staates gegen die deutsche und europäische jüdische Bevölkerung bis hin zur systematischen Verfolgung und Vernichtung, - erläutern den Zusammenhang von Vernichtungskrieg und Völkermord, Konkretisierte Urteilskompetenz: Die SuS... erörtern Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus; beurteilen ansatzweise die Funktion des nationalsozialistischen Ultranationalismus für die Zustimmung sowie Ablehnung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zum nationalsozialistischen Regime; beurteilen an Beispielen die NS-Herrschaft vor dem Hintergrund der Ideen der Aufklärung; Methodenkompetenz: Die SuS... treffen selbstständig zentrale methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1); recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen auch zu komplexeren Problemstellungen (MK2); stellen komplexere fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme (MK9); Handlungskompetenz: Die SuS... präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen Streitfragen anschaulich (HK 6)</p>	
<p>3. Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die SuS... erläutern den nationalsozialistischen Nationalismus in seinen sprachlichen, gesellschaftlichen und politischen Erscheinungsformen; erläutern den ideologischen Charakter des nationalsozialistischen Sprachgebrauchs; Konkretisierte Urteilskompetenz: Die SuS... beurteilen ansatzweise die Funktion des nationalsozialistischen Ultranationalismus für die Zustimmung sowie Ablehnung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zum nationalsozialistischen Regime Methodenkompetenz: Die SuS... identifizieren Verstehensproblem auch bei komplexen Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei (MK4) Handlungskompetenz: Die SuS... entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2)</p>	

Facharbeit:

„Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen. Ziel der Facharbeit ist es, dass die Schülerinnen und Schüler beispielhaft lernen, was eine wissenschaftliche Arbeit ist und wie man sie schreibt. Dieses Lernen ist gekennzeichnet durch z.B. Themensuche und -struktur, Arbeitsplanung und Durchführung unter Beachtung terminlicher Vorgaben, angemessener Einsatz von Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung, Strukturierung von Informationen und Materialien, zielorientiertes Arbeiten, sprachlich angemessene schriftliche Darstellung, Vornahme von Überarbeitungen und Beherrschung wissenschaftlicher Darstellungskonventionen. In der Qualifikationsphase wird nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt.“

So weit die allgemeinen Vorgaben der Schule. Eine derartige wissenschaftspropädeutischer Arbeit ist auch im Fach Geschichte möglich. In einem Beratungsprozess durch den Fachlehrer bzw. die Fachlehrerin entwickelt die SchülerInnen eine Fragestellung und eine Gliederung. An geeigneten Objekten, ob Quelle oder historische Darstellung, führen sie diese Untersuchung dann systematisch und fachspezifisch durch. Die Möglichkeiten sind dabei, wie in anderen Fächern, vielfältig: Ob Dekonstruktion historischer Spielfilme oder die Herausarbeitung des Geschichtsbildes in Videospiele, vieles ist denkbar und sinnvoll.

Außerunterrichtliche Exkursionen

Bevorzugte Exkursionsorte wie das NS-Dokumentationszentrum in Köln, die ehemalige NS-Ordensburg in Vogelsang, stadthistorische Rundgänge oder das Römisch-Germanische Museum sind integraler Bestandteil des Geschichtsunterrichts. Sie haben bereits Eingang in das schulinterne Curriculum gefunden.

Wettbewerbe

Der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten ist der größte historische Forschungswettbewerb für junge Menschen in Deutschland und will bei Kindern und Jugendlichen das Interesse für die eigene Geschichte wecken (www.koerber-stiftung.de/geschichtswettbewerb/). Das OHG (siehe auch Homepage) nimmt seit vielen Jahren erfolgreich am Wettbewerb teil, kooperiert mit dem Stadtarchiv Bergisch Gladbach, dem Bergischen Geschichtsverein und der Universität Köln. Im Zentrum steht die selbstständige, eigenverantwortliche Projektarbeit.

Der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten will bei Kindern und Jugendlichen das Interesse für die eigene Geschichte wecken, Selbstständigkeit fördern und Verantwortungsbewusstsein stärken. Der methodische Zugriff wird durch das »forschende Lernen« und den »lebensweltlichen Bezug« bestimmt: Jugendliche setzen sich mit Geschichte auseinander, die vor der eigenen Haustür stattgefunden hat – und die oft bis in die Gegenwart nachwirkt.

Der Wettbewerb, seit 1973 von der Hamburger Körber-Stiftung ausgerichtet, geht zurück auf eine gemeinsame Initiative des damaligen Bundespräsidenten Gustav Heinemann und des Hamburger Stifters Kurt A. Körber. Sie wollten junge Menschen zur Auseinandersetzung mit den demokratischen Traditionen der deutschen Geschichte anregen. Mit bislang über 136.000

Teilnehmern und rund 30.000 Projekten ist er der größte historische Forschungswettbewerb für junge Menschen in Deutschland.

Zur Vorbereitung und Erstellung der Wettbewerbsarbeiten bietet die Fachschaft Geschichte regelmäßig in der Q 1 Projektkurse an, die von interessierten SchülerInnen gewählt werden können.

Weitere Fachvereinbarungen

Archivpartnerschaft

Das Otto-Hahn-Gymnasium Bensberg und das Stadtarchiv Bergisch Gladbach arbeiten bereits seit Jahrzehnten in der Ausbildung von Schülerinnen und Schülern zu selbstständiger Geschichtsforschung zusammen. Im Rahmen einer von der Medienberatung NRW unterstützten Bildungspartnerschaft wollen Archiv und Schule ihre erfolgreiche Zusammenarbeit nun weiter intensivieren und verstetigen. Schulleiter Wolfgang Knoch, Fachvorsitzender Jörg Heimann und Archivleiter Dr. Albert Eßer unterzeichneten dazu am Donnerstag, dem 7. April 2016 eine formelle Kooperationsvereinbarung. Das Archiv als außerschulischer Lernort und die Nutzung von Archivquellen für den Geschichtsunterricht ergänzen sich wirkungsvoll. Darin sind sich die Beteiligten einig.

Kooperationsziele

Die Kooperation soll die Recherche- und Informationskompetenz der Schülerinnen und Schüler und deren historische und politische Bildung fördern und entwickeln. Auch das Verständnis der Lernenden für die gesellschaftliche Bedeutung von Archiven und für Lokal- und Regionalgeschichte soll durch die Zusammenarbeit gestärkt werden. Die Bildungspartnerschaft wird fester und verbindlicher Bestandteil des Schullebens und in die schulinternen Curricula einzelner Unterrichtsfächer aufgenommen.

Die Formen der Kooperation sind vielfältig. Dazu zählen beispielsweise die Zusammenarbeit im Rahmen des Geschichtswettbewerbs, Archivführungen, Lehrerfortbildungen, Fachunterricht im Archiv, Methodentraining, die Nutzung der vom Archiv herausgegebenen stadthistorischen Quellenhefte im Unterricht, die Arbeit mit historischen Fotos, Plänen und Plakaten im Archiv oder die Zusammenarbeit bei Facharbeiten und Projektkursen.

Das Otto-Hahn-Gymnasium und das Stadtarchiv Bergisch Gladbach begründen damit die erste Bildungspartnerschaft „Archiv und Schule“ im Rheinisch-Bergischen Kreis. Alle Bildungspartnerschaften werden von der Medienberatung NRW in einer online unter www.bildungspartner.nrw.de zugänglichen Datenbank veröffentlicht.

Lernen mit Archivquellen

Die Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen Archiv und Schule bilden die vielfältigen stadt- und regionalgeschichtlichen Archivquellen im Stadtarchiv. In vier Quellenheften hat das Stadtarchiv Bergisch Gladbach stadthistorische Dokumente aus den Jahren von 1815 bis

1990 für den Einsatz im Unterricht aufgearbeitet. Diese Quellenhefte werden in Zukunft fester Bestandteil des Geschichtsunterrichts im Otto-Hahn-Gymnasium sein.

Forschendes und entdeckendes Lernen wird darüber hinaus durch die Arbeit mit Originalbeständen im Stadtarchiv ermöglicht. Bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung können Schülerinnen und Schüler des Otto-Hahn-Gymnasiums beispielhaft Einblick in Archivdokumente aus unterschiedlichen Zeiten nehmen. Ein englischsprachiger Vertragstext aus dem Jahr 1873 veranschaulicht die internationale Finanzierung des Bensberger Bergbaus im 19. Jahrhundert. Frontberichte des aus Sand stammenden Unteroffiziers Bertram Steinbach aus dem Juli 1916 spiegeln die Kriegswirklichkeit des Ersten Weltkriegs an der Westfront. Von sowjetischen Zwangsarbeitern auszufüllende Formblätter aus dem Januar 1943 machen den Rassismus der nationalsozialistischen Ideologie deutlich.

Im Archiv gewinnen Schülerinnen und Schüler durch das Befragen und Auswerten historischer Dokumente eigene Erkenntnisse zur Geschichte ihres Lebensumfelds. Einen besonders produktiven Rahmen für forschendes Lernen bietet der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten. Die Kooperation zwischen dem Otto-Hahn-Gymnasium und dem Stadtarchiv Bergisch Gladbach wird interessierten Schülern gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme an diesem Wettbewerb sichern.

Die am OHG bereits in den 1980er Jahren von Dr. Klaus Schmitz begründete Wettbewerbstadtion wird auf diese Weise weitergeführt. Ergebnisse sind immer wieder auch Preisgewinne beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten gewesen (siehe Homepage).

Fächerverbindende und fächerübergreifende Lernziele

Digitalisierung

Unsere SuS werden sowohl in der Sek. I als auch in der Sek. II im Umgang mit digitalen Tools geschult. Dabei ist anzumerken, dass es der Fachschaft Geschichte wichtig ist, dass dieses Werkzeug nicht dem Selbstzweck dient, ebenso wenig ist der Einsatz für die Lehrenden verpflichtend. Vielmehr sollen diese digitalen Werkzeuge dann eingesetzt werden, wenn sie einen Mehrwert in Bezug auf Schülerfreundlichkeit, individuelle Förderung, Motivation, Effizienz oder Lernzeitgewinn darstellen, wie z.B. bei der (kollaborativen) Präsentationen der Hausaufgabe und Schülerergebnisse (z.B. mit Padlet, Mentimeter), bei der Erstellung von interaktiven Erklärvideos (z.B. für abwesende SuS oder flipped classroom im eigenen Lerntempo usw.), bei der Erstellung eines gemeinsamen Tafelbildes (Echtzeit mit den SuS im Teams oder in Canca) und bei der eigenen Verwaltung und Organisation („Austeilen“ und „Einsammeln“ von digitalen und ggf. interaktiven Arbeitsblättern über Teams).

Im Kontext einer Fortbildung wurden die Lehrenden des Faches Geschichte im Einsatz von VR-Tools geschult. Das Kollegium sah eine interessante Möglichkeit im Einsatz dieser besonders im Kontext von Zeitzeug*innenberichten und der Beurteilung historischen Digitallernräumen.

Gender

Unser Ziel ist es, bei Mädchen, Jungen und non-binären Schüler*innen gleichermaßen das historisch-politische Bewusstsein zu schulen und in unserem Geschichtsunterricht die Basis dafür

zu schaffen, dass Chancen zur Weiterentwicklung des Geschlechterverhältnisses im Sinne des Gleichberechtigungsauftrags unseres Grundgesetzes genutzt werden.

Dem Konzept des gender-mainstreaming wird somit in der Sek. I und II im Fach Geschichte durchgängig entsprochen, indem in unseren schulinternen Lehrplan des Faches Geschichte frauengeschichtliche Themen einbezogen sind (Frauen im Alten Ägypten, Frauen in Athen, die römische Familie, Hexenverfolgung Frauenforderungen in der Französischen Revolution (Olympe de Gouges, 1791), Frauenarbeit während der Industriellen Revolution, Frauen an der „Heimatfront“ im Ersten Weltkrieg, das Bild der „modernen Frau“ in den Goldenen Zwanzigern, Frauen in der „Volksgemeinschaft“, die Trümmerfrauen), Frauenbilder in der Geschichte der Bundesrepublik, Frauenbild und -realität in der DDR) und Fragestellungen der Geschlechtergeschichte gefördert werden, so dass Geschlechterverhältnisse, die Verteilung von Aufgaben und die Definition der Geschlechterrollen in naher und ferner Vergangenheit bewusst werden. Da die Zielsetzungen des Geschichtsunterrichts selbstverständlich Schülerinnen und Schüler gleichermaßen betreffen, Frauen in der Geschichte jedoch jahrtausendlang vielfach anonym lebten und Weltgeschichte weitgehend von Männern „gemacht“ wurde, treten in der Geschichtsforschung weit weniger Frauen als Männer in Erscheinung, so dass für Schülerinnen weniger direkte Identifikationsangebote vorliegen. In unserem Geschichtsunterricht legen wir deshalb besonderen Wert darauf, Männer wie Frauen gleichermaßen als Gestaltende sowie als Objekte von Geschichte zu behandeln und Unterrichtsinhalte aus geschlechtervariierender Perspektive zu erarbeiten und zu bewerten.

Anti-Rassismus-Arbeit

Viele unserer Schüler*innen sind durch Social Media und anti-rassistische Bewegungen wie Black Lives Matter für die überwiegend eurozentristische Vermittlung von Bildung sensibilisiert. Der moderne Geschichtsunterricht kann jedes Inhaltfeld bezüglich der Fragen *„Wessen Geschichte wird aus welchem Grund erzählt? Was trägt dieses Thema dem kollektiven Gedächtnis bei? Wessen Geschichte wird nicht erzählt und warum?“* mit der Lerngruppen diskutiert werden. Besonders eignen sich hier Themenbereiche wie z.B. Imperialismus, Postkolonialismus, Erinnerungskultur(en), Selbst- und Fremdbilder.

Der Geschichtsunterricht ist einer der wichtigsten Räume, um über Rassismus aufzuklären, für rassistische Erscheinungsformen zu sensibilisieren und Diskriminierungen entgegen zu wirken. Wird Rassismus nicht nur als rechtsextremes Phänomen, sondern als eine gesamtgesellschaftliche Ordnung verstanden, die in allen Lebensbereichen wirkt, umfasst Kritik an Rassismus auch die Reflexion der eigenen Verwobenheit in rassistische Verhältnisse.

Unsere Schule ist Teil des bundesweiten Schulnetzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und unseren Schüler*innen ist dieses Thema ein großes Anliegen. Ihren Wunsch nach noch mehr antirassistischer Bildungsarbeit wird die Geschichtsfachschaft in Zukunft - auch durch Fortbildungen- nachkommen.

Evaluation des schulinternen Curriculums

Die Fachgruppe Geschichte bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Dazu dient unter anderem die jährliche Evaluation des schulinternen Curriculums. Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen

vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen Variablen Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelentwicklung und Abiturvorgaben ergeben. Der Prüfmodus erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres gesammelt und bewertet sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden. Insgesamt dient die Checkliste über die Evaluation des aktuellen schulinternen Curriculums hinaus zur systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Arbeit der Fachgruppe.